

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Halbjährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition ...

Thorner

Insertionsgebühr

die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.

Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.

Telegraphische Anstalt: Straßburg: A. Fubrich. In-

Insertions-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler,

Die Angst vor den Neuwahlen.

Die freikonservative „Post“, die ganz in der Tonart des Wiener Interviewers des Fürsten Bismarck behauptete, die deutschen Unterhändler hätten auch bei den neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien wieder den Fehler an den Tag gelegt, daß sie nur das theoretische, gedruckte Material beherrschten, die zahllosen Details der einzelnen Handelsbeziehungen aber nicht kennen, schwankt heute auch in die Opposition gegen die Miquel'sche Steuerreform ab.

getroffen.“ Sehr richtig; aber das haben doch die „Post“ und ihre Freunde gewollt. Wenn aber das freikonservative Blatt den Versuch macht, die Landbevölkerung gegen die Aufhebung der lex Huene aufzuputtschen und behauptet, daß die 124 Millionen, welche seit 1886/87 den Kreisen überwiesen worden sind, zu dem theilweisen Erlass der Kreissteuer verwendet worden seien, so sagt es bewußter Naßen die Unwahrheit.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli.

Der Kaiser ist am Donnerstag auf der Nacht „Kaiseradler“ vor Goeteborg angekommen. Die Nacht, welche Mittwoch Abend 6 Uhr Kiel bei Regen und Westwind verlassen hatte, hat wegen ungünstiger Witterung und Nord-Ost-Wind auf der Rhede von Goeteborg Anker geworfen.

Das Wetter klärte sich auf und die Weiterfahrt nach Bergen war für Freitag früh in Aussicht genommen. — Nach späterer Meldung hat der „Kaiseradler“ Freitag früh bei schönem Wetter die Fahrt nach Bergen fortgesetzt.

Zum Botschafter in Madrid ist der bei der Pforte beglaubigte Botschafter von Radomitz ernannt worden. Fürst Radolin-Radolinski ist zum Botschafter in Konstantinopel bestimmt. Der Sultan hat zu dieser Ernennung sein Einverständnis erklärt.

Das Leibblatt des Zaren über die Wiener Hochzeit. Graf Caprivi kann sich noch nicht entschließen, die Altstücke zu veröffentlichen, die beweisen würden, daß es nur greisenhafte Redseligkeit, wenn Fürst Bismarck seinen Zuhörern versichert, daß er noch heute der Vertrauensmann des Kaisers Alexander sei. Aber die russische Presse ist nicht so ängstlich. Der „Grashbanin“, dieses Blatt des Fürsten Merschterky, welches den Vorzug hat, auf dem Schreibtisch des Zaren aufzuliegen, veröffentlicht einen Artikel über die Wiener Hochzeit, bei dem der „Kreuztg.“, die ob der Mißhandlungen der Balten zu einer Feindin der Russen geworden ist, das Herz im Leibe läßt. Der „Grashbanin“ also schreibt: „Zwölf solcher Leute machen ein Dukend; das ist alles, was sich vom Grafen Herbert jagen läßt. Nie hat man eine so private und interne Angelegenheit, wie die Hochzeit eines Dugenddeutschen zu einem internationalen Ereigniß aufgebaußt. Auf einem der Soupers oder Dinners hat — nicht der bekannte Graf Andraffy — der ist lange todt — aber einer der unbekannteren Grafen Andraffy einen Toast gehalten, in dem die Vermählung des deutschen Grafen mit der österreichischen Gräfin als ein deutsch-österreichisches Bündniß dargestellt wurde; er prophezeite, dieses neue deutsch-österreichische Bündniß werde beiden Theile reiche Früchte bringen. Was für Früchte denn? Kinder? Aber ändern sich diese Geschicke Oesterreichs und Deutschlands dadurch, daß es einen oder ein halbes Duzend Bismarck's mehr giebt? ... Für den Mann, der von sich selber sagt: „Eink spielt' ich mit Szepter und Krone — muß es eine schreckliche Krankheit sein, daß eben die Monarchen, die früher bei seinem bloßen Namen zitterten, ihn jetzt nicht einmal mehr empfangen und der Begegnung ausweichen. So war es in Dresden, in Wien, in München. So hatte er nur mit

dem großen Haufen zu thun, mit Straßendemonstrationen, um dann vor Tausenden zu erklären, daß er nichts sei, als ein „abgebanntes Genie“ und in dieser kläglichen Lage verharren werde, bis an's Ende.“ — Wenn das die Sprache ist, die dem Zaren zusagt, wie muß man dann über den „Scharfblick eines Staatsmannes“ denken, dessen sicherer Blick bisher den Völkern Europa's für unübertraffen galt“?

Einen sehr scharfen Artikel gegen den Fürsten Bismarck bringt die „Nation“. Von ihm sei nichts mehr übrig geblieben als der große Hafer. Nur noch Haß scheint die geistige Maschine in Bewegung zu halten. Die malitiose Verunglimpfung von Personen überwiegt jetzt bei ihm vollends. Eine trostlos gallige und haßerfüllte Gemüthsverfassung kennzeichnen den Fürsten Bismarck. Er sucht in seinen Betrachtungen über die Handelsverträge den stets hungrigen wirthschaftspolitischen Eigennuß für sich aufzuscheln. In Bezug auf alle Thatsachen ist er die personifizierte Bergeßlichkeit. Die Politik verfolgt bestimmte Zwecke zum Nutzen des Vaterlandes, eine Demagogie wie diejenige Bismarck's aber begnügt sich damit, Unzufriedenheit, Unruhe aus persönlichen Motiven zu erregen. Sein Auftreten ist ein moralisches Verbrechen, das muß unverhohlen ausgesprochen werden. Das Scheitern seiner Versöhnungszettelungen verleitet ihn dazu, durch eine blinde Politik der Rancune Deutschland zu schädigen. Ein ängstlicher Feind findet vor dem Fürsten Bismarck keine Gnade. Sein Prozeß gehört nicht vor den Strafrichter, sondern vor die öffentliche Meinung, deren Urtheil trotz der starken Zungen einiger tausend Hurrahrüfer klar genug ist. Fürst Bismarck war seit länger als zehn Jahren ein Hemmniß für die gesunde Entwicklung Deutschlands, und er sucht ein solches Hemmniß noch heute zu sein. Die Unterwürfigkeit und Schwächlichkeit der Kartellparteien trägt an dieser Haltung Bismarck's wesentlich die Schuld. Die jetzigen Enthüllungen sind eine erneute Rechtfertigung des langjährigen Kampfes der freisinnigen Partei gegen den Fürsten Bismarck.

Weltausstellung in Berlin oder Paris? Ueber das Projekt einer Weltausstellung am Schluß des Jahrhunderts, also im Jahre 1900 scheint plötzlich eine scharfe Konkurrenz ausgebrochen zu sein zwischen der deutschen und der französischen Regierung. Von

Pariser Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten).

Vor den luftig erbauten Tribünen auf der anderen Seite der Rennbahn hat sich unterdessen das vornehme und das leichtsinnige Paris gleich zahlreich eingefunden. Himmel, welche Aufregungen und Gewandungen, welche ein Ueberschwäumen und Meißeln, wie blitzen die Bekannten, wie leuchten die Augen, wie bewegen sich die Köpfechen lachend, plaudernd, grüßend hierhin und dorthin, wie rauschen die Schellen über die Kieswege und Rasenflächen, über welche Farbenmeer von Kostümen glitzern die Sonnenstrahlen! Viel Weiß in denselben, viele weiße spitzenübersäete Kleider, viele weiße Untergewänder und weiße spitzenumfäumte Schirme; neben dem Weiß aber auch viel Hellgelb und Hellblau in Seide, in schimmerndem russischen Belour, in Musseline, überall aber Spitzen in verschwenderischer Fülle, überall um die weißen Häße Perlen - Kolliers, überall ein Muster und Vergleichen, ein Kritzeln und Ironisieren, — o, wenn diese schönen Augen tödten könnten. ... Einzelne Damen der Koulißerwelt und jenes Bereiches, in dem man sich nicht langweilt, fallen besonders auf: dort eine schlank Blondine in Lichtrosa, darüber kostbare Valencienner Spitzen, seitlich des hochaufgenommenen, mit bemalten Blumenranken umfäumten Atlasrockes der kleine Fuß, unter dem zierlichen Schuh hohe rothe Absätze à la Lubwig XV., hier eine zierliche Brünette vom Renaissance-Theater, auf dem Rücken über die

weißseidene Korsetage herniederflatternd zwei auf der Erde nachschleppende breite weiße Atlasbänder, auf den Schultern Stickereien von echten Perlen, dort jene hochgewachsene Liebesgöttin in cremefarbener chinesischer Seide, die gepufften Aermel der Taille jedoch lichtblau, ebenso wie die von einer Brillantbroche zusammengehaltene Schärpe hellblau ist, der Griff des weißen Sonnenschirms auslaufend in einem silbergezierten, ebselinge schmückten Degenknauf im Styl des ersten Kaiserreichs.

Doch genug, genug, und erlasse man mir auch eine nähere Beschreibung des Rennens, das äußere Bild desselben ist ja stets das gleiche und eines tieferen sportlichen Interesses entbehrt es insofern, als ausländische Pferde nicht mitkriegen und der Sieg daher einem französischen Pferde verbleiben mußte; seit dem Begründen des „grand prix“, der, wie erwähnt, bisher nur hunderttausend Franks betragen hatte, haben ihn zwölfmal fremde und mit dem letzten Rennen siebzehnmal französische Pferde eingeholt. Seit 1887 ist er in Frankreich verblieben, hauptsächlich aus dem Grunde, weil sich die englischen Sportsmans mehr und mehr eines Mitbewerbs enthielten, zum ersten Male aber hat es sich diesmal ereignet, daß überhaupt kein fremdes Pferd auf dem grünen Rasen erschien. Die Wettkampft war trotzdem nicht geringer; allein bei den offiziellen Buchmachern wurden auf den „großen Preis“ ein und eine halbe Million Franks gesetzt, und mindestens dieselbe Summe darf man für Privatwetten annehmen. Und einige weitere Zahlen schilbern besser wie lange Beschreibungen die Bedeutung des „grand prix“

für Paris: zwanzigtausend Wagen rollten zum Longchamps-Felde hinaus und die offizielle Gesamtsummeinnahme des einen Tages jener Rennbahn belief sich auf über drei und eine drittel Million Franks! Rechnet man alles zusammen, einschließlich der Ausgaben der Besucher, so hat dieser „grand prix“ den Parisern an acht Millionen Franks gekostet.

Acht Millionen Franks, ausgegeben in weniger wie zwölf Stunden, welche ein Wohlleben, welche eine Verschwendung und welchen Luxus repräsentieren sie! Paris ist ein Paradies für den, der über geldgefüllte Taschen verfügt, eine Hölle für den Darbenden, den Entbehrenden! Oft genug hallt aus jener Hölle ein schriller Ruf der Verzweiflung hinein in das Paradies, aber die am Tische des Ueberflusses Sitzenden lassen sich wenig oder garnicht dadurch stören, das Ewoßgejubel tönt lustig weiter und seine Freudenhymnen verschlingen die Laute der Verzweiflung und des Glends. Acht Millionen Franks an einem Tage — und an dem darauf folgenden Morgen brachten die Pariser Blätter folgende kurze Notiz: „Ein Schüler der Ecote des Beaux-Arts, Louis Pegre, starb vor Hunger in seinem Zimmer, Rue Monge Nr. 37.“ „Er starb vor Hunger“ — giebt es eine furchtbarere Gegenüberstellung zu jenen acht Millionen? Er starb vor Hunger, dieser siebzehnjährige junge Künstler, der vor mehreren Monaten, die Seele von hochfliegenden Plänen erfüllt, nach Paris gekommen, diesem Paris von Freude und Lichtsinn, von Kunstverständnis und Kunstbegeisterung, welches ihm in seinen Träumen als Lorbeer- und goldspendende

Nuhmesgöttin erschienen und welches ihn als niedrigsten Paria verstoßen! Er starb vor Hunger — die winzigen Zuschüsse seiner in der Provinz lebenden armen Eltern reichten nicht aus, die durch sein Können erhofften Verdienste stellten sich nicht ein, zu stolz, seinen Lehrern und Kameraden seine traurige Lage einzugestehen, blieb er darben in seinem Manfarbenflüßchen, wo ihn endlich einige Freunde bemühtlos vor Entkräftung auffanden — nach wenigen Stunden verschied er im Hospital! Ein zweiter älterer Künstler, der vierunddreißigjährige Alcide Lorrain, ein von seinen Kollegen geschätzter Landschaftler, den früher den Preis für Rom, bekanntlich eine der besten Auszeichnungen, erhalten, wartete nicht erst das trostlose Ende ab; er setzte durch einen Revolver-schuß dieser Tage seinem Leben selbst ein Ziel, da er keinen Ausweg sah, dem nacktesten Glend zu entrinnen, das ihn schon seit einiger Zeit umgab. In einem Briefe bat er seine wenigen Freunde, sich seines alten Mütterchens anzunehmen, die er nicht vor den herbsten Entbehrungen zu bewahren vermochte, und das wird gewiß geschehen, denn Paris streut mit vollen Händen Wohlthaten aus, nur mögen sie recht oft in die falschen Hände gelangen.

Der trüben Rehrseite der sonst so glänzenden Pariser Meubille, aus schimmerndem Schein und Sein zusammengesetzt, wollen wir aber noch ein lichtvolleres Bild hinzufügen: in dem nahen, an der Seine gelegenen Meubon besaß eine mit den Glücksgütern dieser Welt durchaus nicht gesegnete Familie Delna ein kleines Café, das mehr schlecht wie recht seine Besitzer ernährte;

deutscher Seite liegt darüber keine Nachricht vor. Dagegen wird in mehreren Telegrammen aus Paris übereinstimmend mitgeteilt, daß der deutsche Botschafter, Graf Münster, daselbst am Montag dem französischen Minister Ribot mitgeteilt hat, die deutsche Regierung bereite für das Jahr 1900 eine Weltausstellung vor. — In der französischen Deputiertenkammer hat der Abg. Deloncle am Donnerstag einen Antrag eingebracht, in welchem er die Regierung auffordert, gegenüber dem Projekt Deutschlands ebenfalls 1900 in Paris eine Weltausstellung zu veranstalten. Deloncle soll mit diesem schleunigen Antrag einem Wunsch der französischen Regierung entsprochen haben. Deloncle führte aus, daß er ohne die Notifikation der deutschen Regierung seinen Antrag erst im nächsten Jahre eingebracht haben würde. In Paris erwartet man noch heute eine Erklärung der Regierung oder sogar die Einbringung einer Regierungsvorlage in bezug auf das französische Ausstellungsprojekt für 1900. Was wird nun aus dem Berliner Weltausstellungsprojekt werden? fragt das „Berl. Tagebl.“ Zwei Weltausstellungen in Europa in dem nämlichen Jahre sind ein Ding der Unmöglichkeit, schon deshalb weil die Franzosen in diesem Punkt das bessere Renommee genießen. Die außerdeutsche Welt würde nach Paris und nicht nach Berlin gehen. Paris hat als Ausstellungsstadt einen Ruf; wir konnten uns anheischig machen, der französischen Hauptstadt diesen überlegenen Ruf mit Erfolg streitig zu machen; aber wie die Dinge augenblicklich liegen, hat es den Anschein, daß wir den Anschluß verpaßt haben. Ob eine Weltausstellung in Berlin etwa im Jahre 1896 oder 1897 noch Aussicht auf Erfolg hat, wenn die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beschlossene Sache ist, diese Frage zu entscheiden, muß den demnächst beteiligten Fachmännern überlassen bleiben.

— Revision der Unfallversicherungsgesetzgebung. Wie die „Pol. N.“ melden, liegt es in der Absicht, demnächst in eine Revision der Unfallversicherungsgesetzgebung einzutreten und dürften binnen kurzem kommissarische Beratungen über diese Frage eingeleitet werden.

— Ueber die provisorische Verständigung in Betreff der Handelsbeziehungen mit Spanien bringt nun auch der „Reichsanzeiger“ vom 1. Juli amtliche Mitteilungen. Darnach sind vom 1. Juli bis einschl. 30. November d. Js. die für die Einfuhr nach Deutschland verträglich bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auch den spanischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet zugestanden worden. Spanien seinerseits wird dagegen, wie es im nichtamtlichen Theil des „Reichsanz.“ zur Erläuterung heißt, während des fraglichen Zeitraums den auf der spanischen Halbinsel und den anliegenden Inseln bezw. auf den Inseln Cuba und Portoriko zur Einfuhr gelangenden deutschen Waaren die Sätze der zweiten Spalte der betreffenden, dort geltenden Zolltarife gewähren. Hierbei ist, insoweit die spanische Halbinsel und die anliegenden Inseln in Betracht kommen, jede differentielle Behandlung der deutschen Waaren gegenüber den gleichartigen Erzeugnissen anderer Länder überhaupt, und soweit es sich um die spanischen Antillen handelt, jede diffe-

früh schon mußte infolgedessen das Töchterchen des Hauses, Marie, in der Wirtschaft helfen, und ihre vom Morgen bis zum Abend währende Thätigkeit verkürzte sie sich durch den Gesang von Volksliedchen, die sie lustig vor sich hinträllerte. Eines Tages, vor zweieinhalb Jahren, lehrte gelegentlich eines Studienausflugs längs den Ufern der Seine in jenem Café der Landschaftsmaler Vaudrin ein, der mit Bewunderung den Gesang der jungen Marie lauschte und deren Mutter sogleich versicherte, daß ihr Kind „Silber in der Kehle habe“. „Aber sie hat ja keine Ahnung von Musik“, versicherte diese. Der Maler ruhte trotzdem nicht eher, als bis er schon am nächsten Tage das verwirrte und zaghafte Kind der bekannten Gesangsünstlerin Laborde zugeführt, und kaum hatte das Mädchen wenige Töne gesungen, so rief jene entzückt aus: „Das wird ja eine zweite Malibran!“ Marie Delna, die noch nie ein Theater besucht und beim Nachhausegehen ihre Mutter gefragt, was denn eigentlich jene Dame mit der „Malibran“ hätte sagen wollen, mußte bald um die Bedeutung des Wortes, denn sie erhielt seitdem gründlichen Unterricht, sang vor mehreren Monaten vor dem Direktor der Komischen Oper zur Probe, wurde von diesem sofort engagirt und trat, jetzt siebzehnjährig, gelegentlich der Neu-Aufführung der vieraktigen Oper von Hektor Berlioz: „Die Trojaner“ in vergangener Woche zum ersten Male vor das Pariser Publikum, die schwierige Rolle der Dido gesanglich und darstellerisch mit einer Leichtigkeit wiedergebend, die Alle in Erstaunen setzte und der Debutantin die rauschendsten Beifallsbezeugungen eintrug. Man sieht, das Pariser Leben zeitigt auch freundliche Romane, und je tiefer der Schatten im täglichen, wechselvollen Bilde der Seinestadt ist, desto mehr erfreut das Licht! —

Paul Lindenberg.

rentielle Behandlung gegenüber den gleichartigen Erzeugnissen anderer europäischer Länder ausgeschlossen. Auch auf den Philippinen wird die deutsche Einfuhr der gleichen Behandlung unterworfen bleiben, wie diejenige der übrigen europäischen Staaten.

— Der Hochverratsprozess gegen die unter dieser Beschuldigung seit längerer Zeit verhafteten Berliner Anarchisten hat Freitag Vormittag in Leipzig begonnen. Angeklagt sind: Anstreicher (auch Bergmann und Kolporteur) Lambert Höver aus Gelsenkirchen, Klavierarbeiter Johannes Camin in Berlin, Handelsmann Louis Kemthaler in Berlin, Schuhmacher Hermann Ruff in Berlin, Fabrikarbeiter (auch Agent) Heinrich Wimmer in Jserlohn und Schriftsetzer Friedrich Dobberstein in Jserlohn. Die Verhandlung findet im Parterre-Saale des Leipziger Landgerichtes statt. — Wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates ist auf Antrag des Oberreichsanwalts die Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Anarchistenprozesses ausgeschlossen worden.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Der aus Brünn heimkehrende Kaiser Franz Joseph wurde, trotzdem offiziell kein Empfang stattfand, von einer großen Volksmenge ungemein sympathisch begrüßt. Längs des ganzen Weges hatte das Publikum ein dichtes Spalier gebildet und rief dem Monarchen stürmische Hochs zu.

In Wien ist plötzlich eine parlamentarische Krisis ausgebrochen. Die Mitglieder der vereinigten deutschen Linken verließen den Valutaausschuß vor der Berathung des Anlehensgesetzes und wollen die Erklärungen des Grafen Taaffe bezüglich der Beschwerden über das jüngste Vorgehen der Regierung, insbesondere Schönborns, gegen die Deutschen abwarten. Bekanntlich entstand in letzter Zeit wegen der im Justizressort, sowohl in den Alpenländern erfolgten Ernennung von Slovenen als auch in Mähren durch die Ernennung von Tschechen bei den Deutschen lebhafteste Beunruhigung. Abends trat nun wieder der Ausschuß zusammen, er war auch beschlußfähig, da die Mitglieder des Klubs der Deutschen, die Nachmittags erklärt hatten, aus politischen Gründen das Valutagesetz abzulehnen, erschienen waren. In Abwesenheit der Linken wurden nun alle Währungsvorlagen erledigt.

### Italien.

Die „Agenzia Stefani“ erklärt auf das Entschiedenste, daß die Meldung, in Brindisi sei ein Cholerafall vorgekommen, jeglicher Begründung entbehre. Der Gesundheitszustand in Brindisi sei, wie in ganz Italien, ein vortrefflicher.

### Spanien.

In San Sebastian hat eine Prügelei zwischen deutschen Matrosen und Spaniern stattgefunden. Von den letzteren sollen zahlreiche verwundet und in ein Hospital gebracht worden sein; auch ein spanischer Artillerieoffizier erhielt eine unbedeutende Verwundung. Der Kapitän des Schiffes „Bertha“, zu dem die Matrosen gehören, erklärt, die Matrosen seien in betrunkenem Zustande von den Spaniern provoziert und in erdrückender Ueberzahl überfallen worden und hätten, um sich zu vertheidigen, die Messer gebraucht, da sie sonst von der wüthenden Menge erschlagen worden wären. Fünf deutsche Matrosen sind unter Zustimmung des deutschen Konsuls verhaftet worden.

### Krautkriech.

Die Pariser Polizei will einen Anarchistenplan zur Befreiung Navahols aufgedeckt haben. Neun Anarchisten sollten während der Hinrichtungsvorbereitungen zwischen das Militär und die Volksmenge zahlreiche kleine Dynamitbomben werfen, die anderen Anarchisten unter Gebrauch ihres Revolvers bis zu Navahol vordringen, um ihn zu befreien. Der Prozess Beala-Soubere beginnt am 5. Juli. Sämmtliche Anarchisten, welche angeklagt waren, einer Verbrecherbande anzugehören, wurden freigelassen.

In der Deputiertenkammer wurde am Donnerstag der Prozess Drumont-Burdeau, über dessen Ausgang zu Ungunsten des antisemitischen Phrasendreschers Drumont wir f. Z. berichtet haben, von konservativer Seite zu einem Vorstoß gegen das Ministerium benutzt. Der Konservative Delahaye brachte eine Interpellation ein über die Haltung des Präsidenten des Schwurgerichtshofes in dem genannten Prozesse, den er beschuldigt, das Verdikt von den Geschworenen erpreßt zu haben, indem er denselben versprach, daß die Strafe eine leichte sein werde. Der Justizminister erwiderte, die Untersuchung habe dargehen, daß der Präsident seine Pflicht erfüllt habe. Nach einer lebhaften Berathung nahm die Kammer alsdann die von dem Justizminister beantragte einfache Tagesordnung mit 309 gegen 202 Stimmen an.

In Paris rief am Donnerstag eine Explosion in den Kellerräumen der Börse während der Börsenszeit eine große Panik hervor. Die Untersuchung ergab, daß in dem zu dem Restaurant gehörigen Keller nur ein Bierpressions-

apparat gesprungen war, wobei allerdings der Hausdiener des Restaurateurs verwundet wurde.

### Rußland.

Nach Meldungen aus Baku dauern die Cholera-Erkrankungen dort fort; in Astrachan selbst ist kein Cholerafall vorgekommen, nur auf den auf der Rheide angehaltenen Schiffen kamen einige Erkrankungen vor. Um der Gefahr einer Einschleppung der Cholera von Baku nach Astrachan vorzubeugen, ist der Passagierverkehr zwischen Baku und Astrachan bis zur Einrichtung einer siebentägigen Quarantäne in Petrowsk unterbrochen; auch die sanitäre Kontrolle über die aus Baku zu Lande Abreisenden ist verschärft worden.

### Bulgarien.

Die Verhandlung des Prozesses gegen die der Ermordung Beltschews Angeklagten hat Donnerstag Vormittag in Sofia begonnen. Unter den nur in geringer Anzahl erschienenen Zuhörern befanden sich der rumänische Agent sowie einige Bizekonsuln und Dragomans. Der Gerichtshof nahm die einleitenden Formalitäten und die Zuweisung der Advokaten vor und lehnte die diesbezüglichen Einwendungen der Angeklagten ab. Von 48 aufgerufenen Zeugen fehlten 7, darunter Stambulow, welcher von Sofia abwesend ist. Der Staatsanwalt erklärte, daß er die Verlesung der Aussage Stambulows für ausreichend erachte. Die Verhandlung wurde Nachmittag verlag.

### Asien.

Ein aus Tonkin (China) nach Algier zurückgekehrter Reisender meldet, der Gouverneur Lanessan sei in Hue von den Hofmandarinen des Kaisers vergiftet worden. Alle bisherigen Residenten seien nach dem Besuch des Kaiserhofes gestorben und zwar unter den gleichen Vergiftungssymptomen.

### Afrika.

In Marokko, wo Funken des Aufstandes in verschiedenen Theilen des Landes immer glimmen, schlagen gegenwärtig die Flammen eines Aufstands im Gebiete von Anjera empor. Diese Rebellion ist schon aus dem Grunde erster zu nehmen, weil das bezeichnete Gebiet, eine längs der Küste sich gegen Ceuta und Tetuan erstreckende Hochebene, in der Nähe von Tanger gelegen ist. Der Sultan hat denn auch nicht gesäumt, von Fez aus einige tausend Mann zur Niederwerfung des Aufstandes zu entsenden. Diese Streitmacht wird überdies von den Milizen unterstützt werden, über welche die Gouverneure von Arzila und Tetuan verfügen. An der Spitze der aufständischen Bewegung steht ein überaus verwegenes und ehrgeiziges Individuum, der ehemalige Scheich des Bezirkes von Anjera, El Haman, mit dem man keineswegs leicht fertig werden dürfte. El Haman gab der marokkanischen Regierung schon seit längerer Zeit zu schaffen. Sein Werk ist nun die Rebellion der Bezirke von Anjera. Wie schon betont, bedeutet dieser Aufstand auch eine mögliche Gefährdung für Tanger selbst, wo man nicht geringe Besorgnisse wegen der Möglichkeit des Vordringens der Aufständischen bis in diese Stadt hegt.

### Amerika.

Ein neuer Präsidentschaftskandidat für die Vereinigten Staaten von Nordamerika ist von der in Cincinnati tagenden Konvention der „Nationalen Prohibitionisten“, deren Bestrebungen sich gegen den Verkauf von Spirituosen richten, in der Person des Generals Bidwell aufgestellt worden.

Der Bürgerkrieg in Venezuela ist noch immer nicht zu Ende. Aus Caracas wird neuerdings depeeschirt, daß die Abreise des früheren Präsidenten Palacio nicht den erwarteten Frieden gebracht hat. Der Vizepräsident Villegas und General Monogas luden General Crespo ein, mit ihnen gemeinschaftlich an die Reorganisation der Regierung zu gehen, worauf General Crespo indeß ablehnend erwiderte und ihre Demission verlangte. Die aufständische Armee marschirt auf Caracas und eine andere Entscheidungsschlacht ist in nächster Zeit zu erwarten. Man glaubt, daß der Vizepräsident Villegas, welcher ein Kriegsschiff entbandte, um den früheren Präsidenten Rojas Paul zurückzubringen, diesen Schritt in der Absicht unternahm, sich die Sympathie der Fraktion Paul zu erwerben und sie den Insurgenten abspensig zu machen.

## Provinzielles.

Schwet, 30. Juni. (Ertrunken.) Gestern ertrank in dem See bei Sawronik der 17jährige Wirtschaftseleve Busse. Er versuchte zum dritten Male den See zu durchschwimmen, aber ungefähr in der Mitte angelangt, wurde er von Krämpfen befallen und sank in die Tiefe. Er ist der einzige Sohn seiner Eltern.

Gollub, 30. Juni. (Ruffische Offiziere.) Eine größere Anzahl russischer Stabs-Offiziere weilte seit einigen Tagen in dem Grenzstädtchen Dobryn. Gestern Abend waren mehrere von ihnen hier im Schille'schen Hotel, wo sie dem Bier tapfer zusprachen. Ihr Anführer, der vor einigen Jahren vielgenannte General Kaulbars unterhielt sich mit einem hiesigen höheren Beamten, wobei er eine durchaus deutschfreundliche Stimmung bekundete. Er rühmte u. a. die Zuverlässigkeit und Ordnungsliebe der Deutschen. Auch unser Städtchen hat wegen seiner Sauberkeit auf ihn einen guten Eindruck gemacht. In derselben Weise äußerten sich nach dem „Ges.“ die übrigen Offiziere.

n Soldau, 30. Juni. (Revision. Molkerei.) Der Regierungsrath und Schulrath Schellong aus Königsberg ist zur Revision mehrerer ländlicher Schulen gestern hier eingetroffen. — Mehrere Besitzer aus Stadt und Umgegend haben eine Molkereigenossenschaft gegründet. Die Molkerei soll in der Stadt errichtet werden.

Schneidemühl, 30. Juni. (Wenn der Mensch Bech haben soll!) Ein Kieferstich kam kürzlich auf der Fahrt von Ratel nach hier beim Herabnehmen seines Gepäcks der Karpentereise zu nahe, ein kurzer Ruck — und das schnaufende Dampfrohr stand plötzlich zur größten Verwunderung des verduzt dreinschauenden Vaterlandsvertheidigers und der übrigen Reisenden still. Nach Feststellung der geringfügigen Ursache des Haltens ging die Fahrt weiter. Auf dem hiesigen Bahnhof nahm ein Vorgekehrter den Kieferstich ins Verhör, worauf derselbe dann bis auf „weiteres“ entlassen wurde.

Allenstein, 30. Juni. (Ohne Umschweife.) Ein ehrbarer Handwerksmeister aus Gr. Burden, welcher sich in Allenstein gültig gethan, wollte neulich über Gr. Kleberg nach Hause zurückkehren. Als er sich dem Eisenbahnübergange hinter Elsenhof näherte, erblickte er in der Ferne den Passenheimer Zug. Kurz entschlossen fängt unser guter Burdener an, durch Zuruken, auffallende Bewegungen und Gebärden die Aufmerksamkeit des Zugführers auf sich zu lenken. Dieser, in der Meinung, es wäre ein Hinderniß vorhanden, welches ein Eisenbahnunglück herbeiführen könnte, hielt denn auch wirklich den Zug an und fragte, was denn so Wichtiges vorgefallen wäre. „Nichts“, erwiderte der Brave, „ich will nur mit nach Martinsdorf, sonst komme ich zu spät dort an.“ Der Zugführer nahm dann den Burdener auch wirklich bis zur nächsten Station Klautendorf „mit“, wofür besten Personalien und der Thatbestand beifügig Ergriffung weiterer Schritte aufgenommen und dann der native „Missethäter“ abgeholt wurde.

Königsberg, 30. Juni. (Bernsteinreichthum.) Die Annahme, daß der Bernsteinreichthum des Kurischen Hafens erschöpft sei, ist durch die letzten großen Stürme widerlegt worden. Nach den Stürmen war der Strand der Nehrung mit kleineren und größeren Bernsteinstücken bedeckt, so daß sich Groß und Klein auf die Bernsteinfunde begab. Da der gesunde Bernstein Eigentum der Nehrungsbewohner bleibt, nachdem sie ihn angemeldet haben, so erwacht ihnen eine recht gute Einnahme Uebrigens zeigt sich, wie dem „Ges.“ geschrieben wird, auch im Frischen Haff Bernstein, denn bei den Waggerungen am Hoffaland sind schon öfter Stücke von ansehnlicher Größe zum Vorschein gebracht und der Firma Stantien und Becker hier selbst eingeliefert worden.

Wilkallen, 30. Juni. (Recht theuer) ist, wie die „A. S. Z.“ erzählt, dem Grundbesitzer S. in Gr. N. ein zu Anfang d. J. von dem Grundbesitzer G. zu L. vorläufig ohne Anzahlung für 270 Mk. erstandener Ackerbau zu stehen gekommen. Nach einigen Tagen gerete ihn nämlich der Kauf und er ließ unter wichtigen Vorwänden das Pferd auf dem Hof des Verkäufers los. Da er die Aufforderung zur Abnahme nicht beachtete, so wurde das Pferd auf seine Kosten gefüttert und Klage erhoben, die nun nach mehrmaligen Terminen, Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen zu seinen Ungunsten entschieden ist. Die Kosten betragen gegen 600 Mk. und hat er das zurückgenommene Pferd für 180 Mk. verkaufen müssen, so daß ihm die Prozesskosten gegen 700 Mk. gekostet hat.

Schneidemühl, 30. Juni. (Mächtiger Ueberfall.) In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. wurde das Haus des Köhlers K. aus Maßen zu einer Zeit, da der Eigentümer sein Pferd in einiger Entfernung am Gehöft weidete, durch zwei Gewehrschüsse angegriffen. Der Missethäter hatte die Waffe durch das Fenster derartig abgefeuert, daß die Ladung das Bett treffen mußte. In demselben befanden sich vier Personen, die Ehefrau und drei Kinder des K., im tiefsten Schlaf. Glücklicherweise wurde aber nur ein Kind leicht verletzt. Die Schrotkörner waren theils in die Wand eingedrungen, theils fielen sie auf die Bettdecke nach dem Fußende hin, wo die Schlafenden geschützt waren. Als K. die Schüsse hörte, schwang er sich sofort auf das Pferd und sprengte nach dem Gehöft. Hier überraschte er den Bösewicht, einen ihm bekannten Mann, der schon früher gegen ihn Drohungen ausgestoßen hatte. Der Frevler suchte nach der „A. S. Z.“ das Weite.

Tillit, 29. Juni. (Kampf mit einem Wildb.) Am 25. d. Mts. wurde in der Oberförsterei Schneiden der gefährliche Wildbied Barshat aus Matheben von dem Förster dabei erappt, als er ein Reh aufsuchte. Da Barshat auf den Ruf des Försters sein Gewehr auf diesen anlegte, so feuerte der Beamte zwei Schrotschüsse auf B. ab. B. ergreift die Flucht und wurde von S. verfolgt. Da er auf der Flucht nochmals auf den Förster anlegte, so gab dieser einen dritten Schuß auf den Wildbied ab, der nun zusammenbrach. Der verwundete Barshat wurde nach dem Kreislazareth in Heinrichswalde geschafft. Barshat hat übrigens vor mehreren Jahren einen Forstfänger tödten wollen, aber damals sein Ziel verfehlt und den eigenen Vater erschossen, wofür er eine 7½jährige Zuchthausstrafe verbüßen mußte.

Bromberg, 30. Juni. (Waldbrand. Verletzung.) Vor einigen Tagen entstand, wie die „B. Z.“ meldet, in der Privatforst von Sobich bei Schubin ein Waldbrand. Beim Löschen des Brandes wurde dort die angeholte Leiche eines Mannes am Boden liegend gefunden. Um den Hals der Leiche war ein Stück von einer Peitschenschnur gewickelt. Man vermuthet, daß ein Verbrechen vorliegt. Es ist deshalb die Untersuchung im Gange. — Vorgefunden fanden unter der Leitung von Pionieren Sprengübungen östlich vom Bahnhofe durch Dragoner statt. Bei der Sprengung eines Gefäßes wurde ein Dragoner, der nicht in Deckung lag, durch ein Sprengstück getroffen und gefährlich verletzt. Der Verletzte wurde nach dem Lazareth geschafft.

## Lokales.

Thorn, 2. Juli.

— [Westpreussischer Städtetag.] Gestern, Freitag, Vormittag um 9 Uhr, trat im Stadterobernettsaale des Rathhauses zu Danzig der konstituierende westpreussische Städtetag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Bei der Eröffnung waren die Herren Oberpräsident v. Gohler, begleitet von Herrn Regierungsrath Dr. Kühne, Obergerregungsrat Rathke als Vertreter des Regierungspräsidenten, Landesrath Hinge als Vertreter des Landesdirektors und Polizeipräsident v. Neitzsch zugegen. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumhach hob die erfreuliche Thatsache hervor, daß die westpreussischen Städte der Einladung zum Städtetag in so zahlreicher Weise nachgekommen seien und die Erschienenen herzlich willkommen. Hierauf erklärte Herr Oberpräsident v. Gohler, daß es ihm eine angenehme Pflicht sei, den westpreussischen Städtetag bei seinem ersten Zusammentreten im Namen der Staatsregierung zu begrüßen. Die westpreussischen Städte blickten auf eine lange ruhmreiche Vergangenheit zurück

und hätten zu allen Zeiten deutschen Ruhm und deutsche Ehre hochgehalten, er erinnere nur an den deutschen Helden und den Hansibund. Herr Stadterordneten Steffens-Danzig dankte für die freundlichen Begrüßungsworte. Der Städtetag werde sich zu treuer Arbeit und friedlichem Einvernehmen zu verständigen suchen und weit davon entfernt sein, nur einseitige städtische Interessen zu verfolgen, oder die Fahne zu entrollen: "Die Stadt, die Land." Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach wies nun darauf hin, daß durch die Städte Deutschlands gegenwärtig eine frische Bewegung gehe und das Städtewesen in erfreulicher Entwicklung begriffen sei, die an die große Vergangenheit erinnere, in welcher die Städte schon einmal eine bedeutende Rolle in der Geschichte Deutschlands gespielt hätten. Der Städtetag werde auf dem Gebiete des kommunalen Bodens anregend wirken, seine Devise sei: "Vorwärts". Es wurde demnach das Bureau gebildet, was wir bereits gestern telegraphisch mittheilten. Von 1-2 Uhr wohnte der Städtetag einem größeren Exerzium der Feuerwehr auf dem Stadthofe bei. — Nach der Präsenzliste sind auf dem ersten westpreussischen Städtetag vertreten die Kommunen Barent 2 Deputirte, Bischofswerder 3, Briesen 1, Hirschberg 1, Kulm 2, Kulinje 1, Danzig 8, Dirschau 2, Elbing, 4, St. Eglau 1, Flatow 1, Freydenburg 1, Märk. Friedland 1, Garnsee 1, Gollub 1, Graudenz 2, Jastron 1, St. Krone 2, Lautenburg 1, P. van 1, Marienburg 2, Marienwerder 2, Neumark 1, Neuenburg 1, Neustadt 2, Neuteich 1, Puszig, Rheden 1, Riesenburg 1, Schlochau 1, Schweg 1, St. Stargard 1, Tegenhof 2, Thorn 2, Tuchel 2, Wandenburg 1 Deput. Es sind somit von den 56 westpreussischen Städten 36 durch 59 Deputirte vertreten, während zwei kleine Stadtkommunen (Newe und Schloppe) ihre Beteiligungsabgelehnung haben.

— [Der erste Sonntag mit der neuen Sonntagsruhe] ist der morgige. Wie alles Neue, wird auch diese Verordnung verschiedene Artigkeiten finden, von den Einen angenehm und segensbringend, von den Anderen als lästig und sogar schädigend empfunden werden. Die Physiognomie des Geschäftslebens wird sich morgen wesentlich von derjenigen der vorausgegangenen Sonntage unterscheiden. Die Beschäftigungszeit von fünf Stunden, die nach der Regel von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, mit der zweistündigen Ruhepause während der Kirchzeit, dauern soll, zwingt Jeden, für den Sonntag notwendige Einkäufe vor 2 Uhr Nachmittags zu machen. Die Geschäftsleute werden ja schon im eigenen Interesse, dafür sorgen, daß ihre Kunden auf die Neuordnung der Dinge aufmerksam gemacht und vor Irrthümern und "Reinsfällen" geschützt werden, es wird morgen in manchem Schaufenstervorhange, an mancher geschlossenen Ladenthür zu lesen sein, daß Ruhe die erste Bürgerpflicht, wenigstens Sonntags ist. In meisten werden unsere Hausfrauen durch die Sonntagsruhe in Unruhe versetzt werden. Man kann doch nicht jeden Fall voraussehen, und nun stelle man sich die Verlegenheit der armen Hausfrau vor, wenn am Sonntag Nachmittags unerwartet und unvorhergesehen Besuch eintrifft. Schon wenn die "lieben Gäste" im Kaffee einsteifen, ist die Sache fatal, man kann ihnen ja nicht einmal ein Stückchen Kuchen anbieten. Der Bäckerladen, die Konditorei sind ja seit 2 Uhr geschlossen und höchstens läßt sich von der letzteren noch Schmelzwaare beziehen. Und schlimmer noch wird die Verlegenheit, wenn sich zum Abendessen unerwartete Gäste einstellen und die Vorräthe in Küche und Keller nicht mehr ausreichen. Was dann thun? Kein Schlächterladen ist mehr offen und "Feine Wurstwaren - Automaten" giebt es doch nicht, sonst würde man sie dort aufsuchen, wo sie vorerst noch weiter "arbeiten" dürfen, bei

Lokalhabern, in Gartenrestaurationen u. dgl. Das Einfachste ist, man schleppt die ganze Gesellschaft ins Restaurant und füttert sie dort ab. Das ist zwar nicht so gemüthlich wie zu Hause, auch kostspieliger, aber die Sonntagsruhe wird es oft notwendig machen und wir hören über manche Sägung der Sonntagsruhe schon jetzt im Geiste den Seufzer mancher sparsamen Hausfrau: Man hätte uns damit Sonntags in Ruhe lassen sollen!

— [Landwirthschaftliches.] Wohl selten haben wir in so kurzen Intervallen so häufige Schwankungen in der Lufttemperatur und dementsprechend auch in den Ansichten über die voraussichtliche Ernte erlebt, wie in diesem Sommer, denn fast jede neue Woche verändert das Bild, das unsere Sommerfrüchte zeigen. Während vor acht Tagen das Sommergetreide in Folge der starken Abkühlung des Bodens im Wachsthum vollständig zu ruhen schien und die Hoffnung des Landmanns sehr niederdrückte, haben heute nach dem letzten reichlichen Regen und dem Eintritt größerer Durchschnittswärme die Hafer- und Gerstensaaten, sowie auch die Schotengewächse wieder ein verändertes besseres Aussehen erhalten und scheinen die erfahrene Hemmung ihrer Entwicklung durch ein um so beschleunigteres kräftiges Wachsthum ausgleichend zu wollen, was auch noch gut möglich ist, wenn wir bei der vorläufig ausreichenden Feuchtigkeit nur andauernde Wärme behalten. Die Roggen- und Weizenfelder haben ihr vielversprechendes Aussehen behalten und werden, wenn sie kein besonderes Unheil trifft, wohl in Stroh und Körnern selbst weitgehende Ansprüche befriedigen. Ebenso können wir von Kartoffeln und Rüben, wenn die Mutter Sonne uns nicht im Stich läßt, noch das Beste erwarten.

— [Einkommensteuer und Wahlrecht.] Behufs Feststellung der Wirkung des neuen Einkommensteuergesetzes auf das Wahlrecht hat der Minister des Innern die probeweise Aufstellung von Urwähler- und Abtheilungslisten in verschiedenen Wahlbezirken angeordnet, auch die Magistrate veranlaßt, sich über den Einfluß der neuen Einkommensteuer auf die Stadterordnetenwahlen bei der Dreiklasseneintheilung zu äußern.

— [Kreistag.] Am 20. Juli cr., Vormittags 11 Uhr findet im Sitzungssaal des Kreisamtes ein Kreistag statt.

— [Jagdkalender.] Nach dem Jagdschongesetze dürfen im Monat Juli nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rebhuhn, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

— [Klassenlotterie.] Die Ziehung 1. Klasse 187. königlich. preussischer Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 5. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

— [Thorner Liedertafel.] Die aktiven Mitglieder der Thorer Liedertafel reisten heute in Stärke von ungefähr 60 Mann zur Theilnahme am Provinzial-Sängerfeste nach Kulm ab.

— [Gustav-Adolf-Verein.] Das Jahresfest des westpreussischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird im nächsten Jahre in Thorn abgehalten werden.

— [Theater.] Das geistige Gastspiel des Herrn Paul Körner vom Stadttheater in Danzig mit dem Mörderischen Lustspiel "Der Weichenfresser" brachte, wie wir zu unserer Freude konstatiren können, ein

solles Haus und die in jeder Beziehung bis ins Einzelne künstlerisch durchgeführte Vorstellung wird hoffentlich unsern theaterliebenden Publikum zu leisten vermag, was die Gesellschaft Krummschmidt zu leisten vermag und es zu fleißigem Theaterbesuch anspornen. Herr Körner repräsentirte den schneidigen, eleganten, in allen Sätteln gerechten Husarenlieutenant Viktor von Berndt in vollendeter Weise, sodaß wir nicht ansetzen zu behaupten, daß wir die Rolle von dem berühmten Karl Mittel, der sie freit, kaum vollender gesehen haben. Eine Aristokratin vom Scheitel bis zur Sohle war Fräulein Plog (Sophrine von Wildenheim), Herr Fuchs führte den im Dienste ergrauten gutmüthigen und doch mitunter das Barbeißige herauskehrenden Obersten von Rembach gut durch und Frau Haselwander (Frau von Berndt) gab die vornehme Salon-dame mit Eleganz wieder. Der verliebte aber schüchterne Referendarus von Feldt, der sich mit seiner Liebeserklärung nicht herausgetraut, wurde von Herrn Döring in entsprechender Weise zur Darstellung gebracht und Fräulein Vinau entzückte als Balletta, des Obersten Tochterlein, ebenso durch ihre reizende anmüthige Erscheinung, wie durch ihr grazioses Spiel. Fräulein Thebes war ein prächtiges Kammerlädchen und Herr Löwenfeld ein Offiziersburche comme il faut. Wahre Sachsalben rief die Exerzierzene hervor, bei welcher Herr Druck als Unteroffizier durch seine Kasernenhöflichkeit und Exerzierweise geradezu zwerghafterschlender wirkte. Auch die übrigen Darsteller thaten voll ihre Schuldigkeit, sodaß das Zusammenspiel ein vollkommenes und abgerundetes war. Wiederholter, rauschender Beifall zeigte die volle Befriedigung des Publikums. Heute bleibt wegen der Vorbereitungen zu der morgen Sonntag zur Ausführung kommenden Operettenposse "Der große Prophet" geschlossen.

— [Knaben-Handarbeit.] In den diesjährigen Sommerferien werden die Herren Klint und Rogozinski II wieder für Lehrer und Seminaristen einen Unterrichts-Kursus in Knaben-Handarbeit abhalten. Derselbe beginnt Montag, den 4. d. M., 8 Uhr, in dem Turnsaal der Mädchen- u. Volksschule (Bäderstraße) mit Papparbeiten, welche Herr Klint leitet. An den folgenden Tagen wird von 7 bis 12 Uhr gearbeitet, und kann jeder, der Interesse für die Sache hat, sich während der Arbeitsstunden persönlich davon überzeugen, was dort geleistet wird.

— [Kaiser-Panorama.] Herr C. Liedtke aus Danzig hat von morgen Mittag 12 Uhr ab in der Aula der höheren Mädchenschule sein Kaiser-Panorama aufgestellt, welches in überraschender Naturwahrheit die merkwürdigsten Gegenden und Städte, die hervorragendsten Werke der Architektur und Plastik etc. veranschaulicht. Wir machen auf das interessante Panorama, indem wir zugleich auf den Informativtheil verweisen, auch an dieser Stelle aufmerksam.

— [Das Verbot der Abhaltung von Viehmärkten] im Kreise Thorn ist nicht, wie von hier in verschiedenen Provinzialzeitungen berichtet wurde, aufgehoben, sondern, wie wir gestern bereits meldeten, auf die Zeit bis zum ersten August d. J. ausgedehnt worden.

— [Eine Nachwachterstelle] ist zu besetzen. Kräftige, unbefohlene Leute können sich im Polizeikommissariat melden. Zivilversorgungsberechtigte werden bevorzugt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen, darunter der Arbeiter Joseph Kaminski aus Mocker, welcher dabei abgefaßt wurde, als er versuchte, im Laden des Kaufmanns Schumann am Alst. Markt aus einem Korbe ein Portemonnaie zu stehlen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,78 Mtr.

A. Podgorz, 2. Juli. (Mandöver. Liedertafel.) Das Mandöver des 11. Infanterie-Regiments auf dem Gelände des neuen Schießplatzes erreichte gestern gegen 11 Uhr sein Ende. Eine Abtheilung des Regiments hatte die Aufgabe die Linie Grünthal-Fort VI zu schützen; während die andere Abtheilung von Schirpitz her einen Angriffskrieg auf die verteidigte Linie unternahm. Gegen 2 Uhr marschirte das Regiment mit klingendem Spiele strammen Schrittes durch unser Städtchen. In langer, fast endloser Reihe folgten die Geschütze und Transportwagen. Jung und Alt war auf den Beinen, um dies hier selten vorkommende militärische Schauspiel zu genießen. Heute in aller Frühe passirte eine starke Abtheilung Infanterie, Manen und Artillerie unsern Ort; um das gestern abgebrochene Mandöver wieder aufzunehmen. Infanterie sucht unterstützt von den Manen die Verteidigungslinie zu durchbrechen. Dabei reden die Geschütze der Verteidiger ein kräftiges Wörtchen mit, sodaß das Vorgelände von Fort V durch Pulverdampf ganz verdeckt ist. Zahlreiche Zuschauer wohnten diesen interessanten militärischen Übungen bei. — Am Provinzial-Sängerfest in Kulm ist die Liedertafel nur durch zwei Delegirte vertreten. Trotzdem hat eine Anzahl Herren beschloffen, sich passiv an dem Feste zu beteiligen.

**Telegraphische Börsen-Devisen.**  
Berlin, 2. Juli.

Fonds ruhig.	17.89.	17.89.
Russische Banknoten	202,25	203,70
Warschau 8 Tage	202,00	203,20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100,30	100,20
Pr. 4% Consols	106,70	106,70
Polnische Pfandbriefe 5%	64,40	64,90
do. Biquid. Pfandbriefe	62,00	63,20
Westr. Pfandbr. 3 1/2% neut. ll.	96,20	96,10
Disconto-Comm.-Antheile	188,70	189,90
Deherr. Creditaktien	168,60	169,25
Deherr. Banknoten	170,50	170,50
Weizen:		
Juli-Aug.	175,00	174,00
Septbr.-Oktbr.	177,00	175,50
Loco in New-York	91 1/8	91 1/8
Roggen:		
Loco	189,00	184,00
Juli	191,00	188,25
Juli-Aug.	177,50	176,25
Septbr.-Oktbr.	173,00	171,50
Rübs:		
Juli	fehlt	51,70
September-Oktbr.	51,10	51,50
Spiritus:		
loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
do. mit 70 M. do.	38,00	37,50
Juli-Aug. 70er	36,50	35,60
Sept.-Okt. 70er	37,20	36,20

Wechsel-Discont 3%; Lombard-Zinssfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

**Spiritus-Devisen.**  
Königsberg, 2. Juli.  
(v. Portatius u. Grothe.)  
Loco cont. 50er 60,00 Bf., — Ob. —, — bez.  
nicht conting. 70er 39,50 " " " " " "  
Juli " " " " " " " " " "

**Getreidebericht**  
der Handelskammer für Kreis Thorn.  
Thorn, den 2. Juli 1892.

Better regnerisch.  
Weizen: Preise nominell, fast ohne Angebot, 117/20 Pfd. hell 198/200 M., 121/3 Pfd. hell 202/5 M., 124/6 Pfd. hell 208 M.  
Roggen: niedriger, 112/3 Pfd. 178 M., 114/6 Pfd. 181/3 M.  
Gerste: ohne Handel, Futtermware 125/35 M.  
Hafer: inländischer 155/58 M., russischer mittel 140/45 M., feiner grobkörniger bis 155 M.  
Alles pro 1000 Kilo an Bahn verzollt.

Verantwortlicher Redakteur:  
**Dr. Julius Pasig in Thorn.**

Unilbetroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. **Polland Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 M. nur bei **B. Becker in Seesen a. Harz**

**Öffentliche freiwillige Versteigerung.**  
Dienstag, den 5. Juli 1892:  
Vormittags 10 Uhr,  
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Rgl. Landgerichts

2 Spiegel, 2 Kleiderschränke,  
1 Sopha, einige Rohrstühle,  
Tische, 1 Wäschepind, ein  
Bücherpind mit Brockhaus  
Conversations-Lexikon etc.  
sowie an demselben Tage  
Nachmittags 3 Uhr,  
auf Bromb. Borst., Hofftr. 3, im Rahn-  
schen Hause  
2 Sophas, einige Tische, 2  
Kleiderschränke, einige Bilder,  
Porzellangeschirre, Wäsche,  
Betten, Servinen etc.  
Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Be-  
zahlung versteigern.  
Thorn, den 2. Juli 1892.  
Liebert, Gerichtsvollzieher fr. M.

**Grosse Geld-Lotterie**  
zu Mülhausen in Thüringen.  
Nur einmalige Lotterie — nur eine Ziehung —  
nur einmaliger Einlaß.  
Baar Geld ohne jeden Abzug sofort zahlbar.  
Hauptgewinn 1/2 Million Mark. Außerdem  
Gewinne a 100,000, 50,000, 20,000 und  
15,000 Mark. Kleinstes Treffer 30 Mark.  
Ganze Originallosse a 6 M. 50 Pf., halbe  
Originallosse a 3 M. 50 Pf.  
Biertel-Anteillosse a 2 M. empfiehlt und  
verkauft das Lotteriede-Comptoir von  
**Ernst Wittenberg, Seglerstraße 30.**  
Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra.

**Guten Mittagstisch**  
berabfolgt außer dem Hause von 50 Pf. an  
i. S. d. Hrn. C. A. Dietrich u.  
Schönknecht, Sohn, Breiterstraße 33.  
**Illner** findet von sofort  
Stellung. **TIVOLI.**

**Am 28. April d. J. fiel in meine Collecte } Mark 90 000.**  
**auf No. 35930 der Marienburger Lotterie } Mark 90 000.**  
**Am 22. Juni d. J. fiel in meine Collecte } Mark 90 000.**  
**auf No. 55616 der Weseler Lotterie } Mark 90 000.**  
4031 Gewinne = 105 000 M. i. W.  
**Rothe Kreuz-Lotterie Hauptgewinne 15000 M. 5000 M. i. W. LEO JOSEPH,**  
Bankgeschäft.  
Berlin W., Potsdamerstr. 71.  
Ziehung am 7. und 9. Juli. 1 Loos 1 M. Liste und Porto 30 Pf.

**Noch lange nicht bekannt genug**  
ist die Thatsache, dass die hartnäckigsten **Kinderkrankheiten, wie**  
**Scrofuln, Hautunreinlichkeiten, Hautgeschwüre etc.** mit wenigen  
Pfennigen radikal zu heilen sind durch den Gebrauch von  
**Leopoldshaller Badesalz.**  
Für nur wenige Pfennige täglich dem Badewasser hinzugefügt, wird es über-  
raschend schnell seine Heilkraft beweisen. Aerztlich empfohlen. Unbedingter  
Erfolg. Reines Naturprodukt, kein Fabrikat.  
Zu beziehen in Beuteln, ausreichend für 10-15 Bäder nebst Gebrauchsan-  
weisung gegen Nachnahme oder Voreinsendung von **einer Mark** nur direkt von  
**Ludolf Günther, Leopoldshall-Stassfurt.**

**Gastwirthschaften**  
in Stadt und Umgegend für Pachtlustige, so-  
wie ein Haus mit kleiner Anzahlung zu kaufen  
sucht **V. Hinz, Thurmstraße 8.**

**Die 1. und 3. Etage**  
ist zu vermieten **Bäckerstraße 47.**  
**G. Jacobi.**

**1 Etage, 4 Zim., Kabinett nebst Zubeh.** vom  
1. Oktober zu vermieten **G. Plinsch.**

**1 kleine Wohnung** zu ver-  
mieten bei **Photograph Jacobi, Mauerstraße.**

**1 Wohnung,** bestehend aus  
1 Zim. u. Kab.,  
zum 1. October  
zu verm. **Schlesinger, Schillerstraße.**  
Zu erfragen bei **Herrn J. Glogau.**

**1 Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zub.,**  
sowie eine v. 2 Zim. u. Küche v. f. 3 v.  
Luchmacher u. Hohenstraße-Ecke **J. Skalski.**

**Eischränke.**  
**Kinderwagen.**  
**Eischränke.**  
**Kinderwagen.**  
**Eischränke.**  
**Kinderwagen.**  
**Philippelkan Nachflg.**  
Ein junger, zuverlässiger, stets nüchtern  
Mann wird als  
**Strankenwärter**  
gesucht. Atteste sind beizubringen. Zu  
melden **Barckstraße 6.**  
**1 kleine und große Wohnung** zu ver-  
mieten **Brückenstraße 22, früh. 16.**

Der allgemeinen Sonntagsruhe wegen  
bleibt meine  
**Bunnt- u. Handelsgärtnerei**  
von jetzt an Sonn- und Festtagen  
von 9 Uhr Morgens ab  
geschlossen.  
gütige Bestellungen auf Bindereien bitte des-  
halb rechtsseitig aufgeben zu wollen.  
**Rudolph Engelhardt.**

**Antiverminium-Silicat.**  
(Patent angem. Aml. begutacht. Prosp. gr.)  
**Vertilgungsm. all. Ungeziefer:**  
Wurmfresser, Käfer, Wanzen, Biutläuse, Miasmen etc.  
Desinfection verseucht. Ställe.  
Conservirm. f. Bau- u. Nutzholz  
etc. Als „Silicat“ kräftig. Feuerschutz.  
Chem. Fabr. **Schallehn Magdeburg.**  
Zu haben in allen besseren Droguen- und  
Farbenhandlungen.

**Malergehilfen**  
sucht **L. Zahn, Marienstraße 13.**  
Aufwartemädchen gesucht **Catharinenstr. 3.**  
Die bisher von **Herrn Pansegrau**  
innegeh. Wohnung 1 Tr. v. 2 Stub.,  
Küche, Zubeh. mit sep. Eing. ist m.  
a. v. Werkst. v. 1. Oktbr. 3. verm.  
**Dopsloff, Heiligegeiststraße 17.**

# Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines seit 1877 bestehenden Kurz-, Weißwaaren- und Pukgeschäft stelle ich, anderer Unternehmungen halber, mein gesamtes Waarenlager zu enorm billigen Preisen zum Total-Ausverkauf.

Da mir sehr daran gelegen ist, mit dem Waarenlager so schnell als nur möglich zu räumen, so mache ich speciell Wiederverkäufer und Interessenten auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam, da sich eine derartige Gelegenheit wohl nie wieder bieten dürfte.

Als besonders preiswerth empfehle:

A. Kurzwaaren.		D. Futter- u. Besatzstoffe.	
1000 Yarb Obergarn	Nolle 0,25	Zeppirwolle, schwarz, Lage 0,10	0,15
1000 Untergrarn	0,20	Mohairwolle, schwarz, " "	0,15
Kleiderknöpfe in Zell u. Metall		Melirte Strickwolle Prima 16er Pfd	2,00
		Conleure Strickwollen Zollpfd.	2,25
Untergrarn 20 Grm. Knäuel 30, 40, Nolle	0,10	Prima Rockwollen	3,00
Blanchetts breite 0,15, schmale	0,10	Futtergaze in schwarz, weiß, grau	0,10
1 Brief engl. Nähnadeln	0,04	Modfütter, Prima, " "	0,15
1 Lage Heftgarn gebt. u. ungebt.	0,05	Tailentöper, " "	0,25
1 Stück Gurtband pr. 8 m	0,30	Stoßcamelott, Prima Dualität, " "	0,30
1 Kleiderknopf pr. 20 m	0,25	Shirting, Ghiffons, " "	0,10
1 Samalige pr. 10 m	0,20	Conleure Veluche	0,15, 0,20, 0,25, 0,30
Knopflochseide schwarz u. conleurt	0,15	Conleure Besatz-Atlasse Nr. von	0,65 an
B. Strumpfwaaren.		E. Weißwaaren u. Puk.	
Echt schwarze Damenstrümpfe Paar	0,50	Strohüte für Damen in schwarz	und weiß, a jour-Geslecht, St. 6 50
Kinderstrümpfe " "	0,25	Neizende Blumenboquets, " "	0,30
Conl. u. schw. Zwirnhandschuhe	0,20	Elegante Blumenhütchen, " "	1,50
Halbseidne Damenhandschuhe	0,45	Gut- und Unionfaçons, St. 0,20, 0,30	
Reinseidne Damenhandschuhe	0,75	Garnirbänder, schott. Farben, Nr. 0,25	
Conleure Ballstrümpfe " "	0,20	Federn, in schwarz u. crème-farbig	zu 0,30, 0,50, 0,75, 1,00, 1,50
Conleure Schweißsocken " "	0,25		
C. Strick- u. Häfelgarne.			
Vigogne in allen Farben Zollpfd.	1,20		
Spinnadure, alle Nummern vor-			
rätig, Pfd. von 1,50 an,			

Die Laden- und Gas-Einrichtung ist billig zu haben, auch bin ich gern bereit, mein Geschäft im Ganzen zu verkaufen. Achtungsvoll

## Julius Gembicki, Breitestraße 31.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut Thorn, den 2. Juli 1892.  
S. Burlin und Frau, geb. Grünbaum.

**Bekanntmachung.**  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns David Raguschanski in Schoensee ist  
**am 1. Juli 1892, Mittags 12 1/2 Uhr,**  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Konkursverwalter Kaufmann Gustav Fehlauer in Thorn.  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 25. Juli 1892.  
Anmeldefrist bis zum 10. August 1892.  
Erste Gläubigerversammlung am 28. Juli 1892, Vormittags 10 Uhr,  
Terminzimmer Nr. 1 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am 26. August 1892, Vormittags 11 Uhr  
dieselbst.  
Thorn, den 1. Juli 1892.  
**Wierzbowski,**  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Zur Beschlussfassung über die in der untenstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen **Kreistag** auf  
**Mittwoch, den 20. Juli 1892,**  
Vormittags 11 Uhr  
im Sitzungssaale des Kreisamtschusses - Heiligegeiststraße Nr. 11 - anberaumt.  
Thorn, im Juni 1892.  
**Der Landrath, Krahrmer.**

- Tagesordnung:**
- Einführung des an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers Herrn Lincke-Zelgno neu gewählten Kreisraths-Abgeordneten Herrn Grafen von Alvensleben-Ostromecko.
  - Prüfung und Beschlussfassung über die Legitimation desselben.
  - Bewilligung der Kosten zum Bau einer Brücke über die Dreweitz bei Plotteritz und Uebernahme der Kosten der Unterhaltung derselben.
  - Bewilligung der Kosten zum Bau einer Chaussee von Gr. Bösendorf über Nenzkau-Tannhagen nach Bahnhof Damerau und Uebernahme der Kosten der Unterhaltung derselben.
  - Bewilligung der Kosten zum Bau einer Pflasterstraße von Wibisch nach Bahnhof Rawra und Uebernahme der Unterhaltung derselben.
  - Bewilligung der Kosten zum Bau des in den Kreis Thorn fallenden Theiles der Chaussee von Abl. Dorposch, Kreis Culm bis zum Bahnhof Rawra und Uebernahme der Kosten der Unterhaltung dieses Theiles.
  - Bewilligung der Kosten für Anfertigung der Vorarbeiten für den Bau einer Chaussee von Culmsee über Alt-Stompe, Chrapitz nach der Blusnitz-Zegartowitzer Chaussee bei Bahnhof Broglawken.
  - Anderweite Feststellung des Maßstabes bezüglich der Vertheilung der Kreisabgaben.
  - Wahl eines Provinzial-Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Stadtraths Herrn Lambert-Thorn.
  - Wahl eines Schiedsmanns für den Bezirk Wibisch und eines Stellvertreters für den Bezirk Kunzendorf.
  - Wahl eines Schiedsmanns für den Bezirk Papau und eines Stellvertreters für den Bezirk Friedenau.
  - Wahl von noch zwei Kreisverordneten für den Kreis Thorn.
  - Ergänzungswahl für das ausgelooste Mitglied und die ausgeloosten Stellvertreter aus dem Arbeiterstande für das auf Grund des § 51 des Reichsgesetzes vom 5 Mai 1886 betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gebildete Schiedsgericht.
  - Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorsiehern geeigneten Personen bezüglich des Amtsbezirks Tannhagen.

**Schützenhaus.**  
Dienstag, den 5. und Mittwoch den 6. Juli cr.:  
**Großes Instrumental-Concert**  
der bestrenommierten Gesellschaft Lasch aus Berlin  
(6 Damen, 3 Herren)  
unter Leitung ihrer Dirigentin Fräulein Helene.  
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.  
Billets à 50 Pf. sind vorher zu haben bei den Herren Duszynski u. Henczynski.  
Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.

**S. Krüger's Wagenfabrik**  
verkauft, wegen vorzunehmender Bauten, sämtliche neue Wagen, als  
**Selbstfahrer, Kabriolets, einfache Britischen**  
zum Selbstkostenpreise aus.  
Reparaturen, Neulackierungen werden nach wie vor gut und billigt ausgeführt.

**Kaufmännischer Verein.**  
Sonntag, den 10. Juli cr.  
**Dampferfahrt nach Niedermühle.**  
Abfahrt präcise 2 1/2 Uhr Nachmittags. Kinder unter 12 Jahren dürfen nicht mitgenommen werden.  
Der Vorstand.

**Kriegerfechtanstalt.**  
Sonntag, den 3. Juli 1892.  
**Wiener Café in Mocker.**  
Zur Erinnerung an die Schlacht von Königgrätz.  
Außerordentlich großes **Volksfest.**  
**Musikaufführung**  
ausgeführt von der Gesamtkapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Schallinatus.

**Große Tombola.**  
Pfefferkuchen-, Blumenverloosung und Scheibenlände.  
**Aufsteigen eines Riesenluftballons.**  
Bei eintretender Dunkelheit:  
**Feenhaftes Beleuchtung des ganzen Stablflements.**  
**Grosses Monstre-Elite-Feuerwerk,**  
angefertigt und abgebrannt von dem Pyrotechniker Herrn Pitsch.  
Zum Schluß:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang des Concerts präcise 4 Uhr Nachmittags.  
Eintritt pro Person 25 Pf.  
Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1891/92 für ihre Person freien Eintritt. Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins zahlen, wenn dieselben mit Abzeichen versehen, für sich und Angehörige 15 Pf. à Person. Kinder unter 12 Jahren frei.  
Eintritt für jedermann.  
Der Vorstand.

**Wohltätigkeits-Verein Podgorz.**  
Zur Feier der Schlacht bei Königgrätz findet am 3. Juli im Garten zu **Schlüßelmühle** ein **groses Garten-Concert** statt, verbunden mit großartiger Tombola, wozu ausländische Singbögel.  
**Glücksrad.**  
Preis- und Platterschießen, Preisregeln und Kinderbelustigungen.  
Zum Schluß:  
**Schlachtmusik mit Kanonenschlägen und Tanzkränzchen.**  
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.  
Um zahlreichen Besuch bittend ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.  
Von 3 Uhr ab ist 1/2 stündlich Dampferverbindung zwischen hier und Schlüßelmühle. Der erste Dampfer fährt mit Musik.

**Spazierfahrt mit Dampfer „Coppernikus“**  
täglich nach **Schlüßelmühle und Ziegelei.**  
Erste Abfahrt 3 Uhr Nachmittags. Letzte Rückfahrt 1/2 10 Uhr Abends.  
**W. Huhn.**

**Das Kaiser-Panorama**  
aus Danzig  
wird Sonntag, den 3. Juli cr., von **Mittags 12 Uhr ab**  
in der Aula der höheren Töchterschule und dann täglich von Vormittags 10 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis Abends 10 Uhr für ein geehrtes Publikum geöffnet sein.  
Erster Cyclus: **Das Brachttschloß König Ludwigs II. von Baiern Herrenchiemsee.**  
Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf. Vereine und Schüler zu ermäßigten Preisen.  
Alles Nähere die Placate. Um recht regen Besuch bittend Hochachtungsvoll  
**E. Liedtke.**  
**Ein engl. Sicherheitsrad,**  
sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Off. unter J. B. in die Exped. d. Bl.

**Victoria-Theater.**  
Direction Krummschmidt.  
Sonntag, den 3. Juli 1892  
Die Sensations-Novität I. Ranges:  
**Der grosse Prophet**  
Grosse Operettenposse von Treptow.  
Montag, den 4. Juli 1892.  
Zum 5. Male.  
**Die Grossstadtluft.**  
Dienstag, den 5. Juli 1892  
Novität! Neu! Novität!  
**Die spanische Wand.**  
Schwank von Koppel-Ellfeldt.  
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Alles Nähere die Zettel.

**Schützen-Garten.**  
Sonntag, den 3. Juli 1892:  
**Großes Streich-Concert**  
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.  
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.  
**Fleischhauer, Corpshführer.**

**Sanitäts-Kolonnen**  
Sonntag, d. 3. d. Nachm. 4 Uhr, im Greizerhause, unter Leitung des Herrn Dr. Wolpe. Pünktlich, vollzählig

**Recht-Verein**  
für Stadt und Kreis Thorn.  
Sonntag, den 3. Juli cr., im  
**Ziegelei-Etablissement: Hundewettrennen.**  
Hierzu ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Windolf.  
Beschiedenartigste  
**Volks- und Kinder-Belustigungen.**  
**Riesen-Luftballon.**  
Anmeldungen der startenden Hunde von Nachmittags 3 Uhr ab am Rennplaz, wo selbst auch die besonderen Bedingungen bekannt gegeben werden.  
**Die besten Läufer** werden prämiirt.  
Bei Eintritt der Dunkelheit prachtvolle Illumination des Parkes.  
Cassenöffnung 3 Uhr. Anfang d. Concerts 4 Uhr.  
Entree:  
Mitglieder (gegen Vorzeigung der Karte pro 1892) und deren Angehörige 20 Pf. à Person.  
Nichtmitglieder 30 Pf. à Person.  
Kinder der Mitglieder haben freien Eintritt, von Nichtmitgliedern zahlen 10 Pf. (Die Straßenbahn gewährt den Mitgliedern Fahrpreis-Ermäßigung.)  
Es ladet ganz ergebenst ein  
**Vorstand und Festkomitee.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein **Restaurant** unter dem Namen **„Zum neuen Heim“** mit dem heutigen Tage wieder eröffne. Sämtliche Räume, wie auch die Kegelbahn sind vollständig renovirt und am besten eingerichtet. Der Garten sowohl wie die Colonnaden bieten einen angenehmen Aufenthalt. Ich werde wie früher bemüht sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke alle mich Besuchenden zufrieden zu stellen und bitte daher um freundlichen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**G. Wilke, vorm. Noetzel, Groß-Mocker.**

**Kirchliche Nachricht.**  
Montag, den 4. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Mühle.

**Extra-Beilage**  
Der Gesamt-Auflage vorliegende Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der ächten Dr. Fernest'schen **Lebens-Essenzen** von C. Lück in Colberg handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen. Centralverhandt durch C. Lück in Colberg. Niederlage einzig und allein in Thorn bei Apotheker Tacht, Rath's-Apothek und in der J. Mentz'schen Apotheke in Mocker bei Apotheker Fuchs.  
Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Fenilleton.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. (Nachdruck verboten.)

2.) (Fortsetzung.)

Und der Baron setzte sich gemütlich wieder an seinen Platz und füllte sein Glas von Neuem, als sehr deutliches Zeichen, daß der Besuch entlassen sei. Rolf Siegfried, wie sich der Fremde genannt hatte, stand unbeweglich da, er hatte nicht mit der Wimper gezuckt, als der Baron gesprochen hatte, nur etwas mit Verwunderung sprach aus den großen, dunklen Augen, die er so unbequem auf den Baron gerichtet hielt. „Wollen Sie nicht die Güte haben, mir die Stunde zu bezeichnen, in der ich Sie nicht mehr höre?“ fragte er nun sehr entschieden. — Der Baron schob ungeduldig sein Glas zurück, da aber ein Kavaliere sich vor seinen Gästen immer beherrschen muß, sagte er nun, wenn auch etwas freundlicher als er bisher gesprochen hatte: „Kommen Sie in einer Stunde.“ — „Ich hoffe, bis dahin zurück zu sein,“ sagte der Fremde, verbeugte sich um einen Schatten weniger tief als vorher, — und lächelnd — man konnte nicht sagen, ob etwas spöttisch, ob etwas ärgerlich — verließ er den Pavillon.

Die kleine Gesellschaft hatte von dem Momente, da der veränderte Ton des Hausherrn ihr sagte, daß der Ankömmling nicht ihrem Kreise angehörte, wieder zu plaudern und zu scherzen begonnen, nur Baroness Yella hatte kein Wort gesprochen und mit sehr mißvergnügtem Gesicht die kleine Szene beobachtet. „Wer war denn der anmaßende Mensch Papa?“ fragte die junge Dame, als Siegfried kaum außer Gehörweite war. — Der Baron lehnte sich lächelnd in den Sessel zurück. „Was er jetzt ist, weiß ich nicht, mein Kind, aber vor ungefähr zwölf Jahren war Rudolf Siegfried Forstgehilfe in meinen Diensten. Er war sehr brauchbar und ich verlor ihn ungern, als er mir eines Tages erklärte, daß er im Interesse seiner Fortbildung nicht mehr in meinen Diensten bleiben könne. Halten konnte ich ihn nicht, aber ich sagte ihm, daß ich ihn gern wieder aufnehmen würde, wenn er Lust hätte, zu mir zurückzukehren. An dieses Versprechen will er mich wahrscheinlich heute erinnern.“ — „Er sieht sehr distinguiert aus, garnicht wie ein einfältiger Jägerbursche,“ sagte eine kleine, ältliche Dame, die mit Baroness Yella allein das weibliche Element in der nur acht Personen zählenden Gesellschaft vertrat. — „Tante Lona hält in der Güte ihres Herzens Jeden für distinguiert, der über eine leidlich gute Haltung verfügt,“ sagte die Baroness mit halbem Spott, ehe aber noch die Frau Leonore v. Balten, die sich etwas verlegt zu fühlen schien, antworten konnte, erlangen laute, rasche Puffschläge auf dem Wege, der an dem Schlosse vorüber tiefer in die weit ausgebreiteten Waldungen des Barons v. Rotheim-Fernow führte. — „Das wird wohl endlich Strehlen sein, für den der neue Diener vorhin den Siegfried gehalten hat,“ rief der Hausherr und stand auf, wie um einem lange Erwarteten entgegenzugehen. Doch in der nächsten Sekunde hörte man, daß sich die Puffschläge vom Schlosse entfernten, anstatt näherten, und der junge Offizier, der vorhin mit der Tochter des Hauses hatte anstößen wollen, bemerkte, zum Baron gewendet: „Es wird vielleicht Salberg's Diener

sein, der dem Baron entgegenreitet.“ — „Möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich,“ entgegnete der Hausherr achselzuckend. — „Vielleicht ist es der Herr, welcher eben hier war, der forttritt,“ bemerkte einer der Gäste. — „Meine Herren,“ rief die junge Baroness, wäre es nicht besser, das Thema zu wechseln? Ein ehemaliger Forstgehilfe meines Vaters flößt mir nicht das geringste Interesse ein, selbst wenn er solch einen ungewöhnlichen Namen trägt, wie der Mann, der eben hier war. Herr v. Gelmar,“ fuhr die junge Dame scherzend fort, „Sie schienen vorhin über meinen Toast so entsetzt, daß Sie vergaßen, mit mir anzustoßen. Ist Ihnen als einem an die Dressur des Exerzierplatzes Gewöhnten der eigene Wille etwas so Bedenkliches, daß Sie sich weigern, ihn leben zu lassen? Sie haben doch hoffentlich noch nicht verlernt, einen Willen zu haben?“ — Der Offizier beistete sich, sein Glas zu erheben. „Schönen Frauen gegenüber sind wir allzulänglich, keinen Willen zu haben, Baroness,“ sagte er galant, „höchstens den Willen, unbedingt zu gehorchen!“ Die Gläser klangen hell, als sie einander berührten, und damit schien die Konversation wieder in die Bahnen der heitersten Laune gelenkt zu sein. Da wandte sich die alte Dame zu dem Offizier und sagte lächelnd: „Sie behaupten, Herr v. Gelmar, die Männer hätten schönen Frauen gegenüber nur den Willen, zu gehorchen. Verzeihen Sie, aber diese schöne Lebensart erscheint heutzutage wirklich schon etwas Ruffoto. Man meinte es wohl auch früher nicht sehr ernst damit, aber man sagte es, weil es gut klang und die Frauen es gern hörten. In der Gegenwart vernimmt man nur selten solch eine zierliche Phrase aus einem Männermunde. Wäre das ein Zeichen der größten Wahrheitsliebe der Neuzeit, so würde mir diese moderne — sagen wir Formlosigkeit allerdings weit lieber sein. Was nützt zum Beispiel die Phrase gegen die Herzendame: „Ich gehorche den Willen Deiner Augen, Madonna!“ wenn derselbe Kavaliere, der sie voll Feuer ausgesprochen hat, im nächsten Augenblicke einer Laune wegen sogar einen gerechtfertigten Wunsch seiner Dame versagen kann?“ — Eine leichte Röthe klag in den zarten Wangen der Baroness auf. Doch bezwang sie sich und rief lachend: „Herr Oberstleutnant, lassen Sie sich von Tante Lona in der Taktik unterrichten. Ich wüßte gar nicht, daß mein gutes Tanchen so schlaue zu sein vermag.“ — Vorgestern,“ fuhr die junge Dame fort, als sie den fragenden verwundernden Blick des Offiziers bemerkte, „kam ein Studienfreund des Barons Salberg — meines Verlobten —“ verbesserte sich Baroness Yella, „zu uns. Heute früh erklärte nun Herr v. Arnau, der Freund Salbergs, wieder abreisen zu müssen, und Salberg erbot sich sofort, ihn bis in die Stadt zur Bahn zu begleiten. Ich hielt es nun für sehr überflüssig, daß Raimund bis zur Stadt reite, und bot ihm, an Pappas Geburtsfest doch daheim zu bleiben. Er erklärte aber, meine Bitte nicht erfüllen zu können. Da Salberg sonst immer sehr galant spricht, so neckte mich nun Tante Lona mit seiner heutigen „Laune“, wie sie es nennt. Aber ich versichere Sie, Herr v. Gelmar, daß mich weder Tanchens Scherz noch Salbergs Weigerung, meine Bitte zu erfüllen, sehr kränkten. Im Gegentheil, Raimund hat mir bewiesen, daß er einen festen Willen hat und ich schätze eine unbeugsame Willensfestigkeit beim Manne höher, als Galanterie,“ schloß die Dame mit einem schelmischen Blick auf

den Oberstleutnant. — „Da haben Sie also mit Ihrer Beteuerung blinden Gehorsams allerdings stark übers Ziel geschossen, Gelmar,“ lachte der Graf Nordfeld, der Tischnachbar des Offiziers. — „Kann einmal auch dem besten Schützen passieren,“ erwiderte dieser ärgerlich. — „Aber was mich wundert“ nahm der alte Herr wieder das Wort, „ist, wie eine junge Dame so souverain vom „Willen“ sprechen kann. Die Damen pflegen sich in der Regel doch weit mehr mit dem „Fühlen“ als mit dem „Wollen“ zu beschäftigen.“ — „Ich hätte nichts dagegen,“ wandte Frau v. Balten mit feinem Lächeln ein, „daß Yella auch den Willen hoch schätzt, nur wird es ihr, fürchte ich manchmal geschehen, daß sie, wie es in der Jugend so geht, Eigensinn mit Festigkeit verwechselt.“ — Die feinen Brauen des schönen Mädchens zogen sich unmutig zusammen. Sie war es aber von jeher gewöhnt worden, sich zu beherrschen, und im nächsten Augenblick sagte sie mit freundlicher Ruhe: „Du kannst unbesorgt sein, liebe Tante! Ich hoffe, Dir noch Beweise dafür zu geben, daß ich mir solche Verwechslungen nicht werde zu Schulden kommen lassen und ohne Eigensinn doch immer meinen eigenen Sinn behaupten werde.“ Yella v. Rotheim stand auf und schritt langsam die in den Garten führenden Stufen des Pavillons hinab. Auf der vorletzten Stufe blieb sie jedoch stehen und rief, zur Gesellschaft gewendet, hinauf: „Jetzt dürfte Herr v. Strehlen kommen, ich höre den raschen Tritt eines Pferdes.“ Raum eine Minute später erschien in der That ein kleiner, schlanker Herr mit geistvollem Gesicht am Eingange des Wintergartens und schon von Weitem mit lebhaften Zurufen begrüßt, die er ebenso lebhaft erwiderte. „Wo hast Du denn so lange gesteckt, Strehlen?“ fragte der Hausherr mit freundlichem Vorwurfe zu dem Letztkommenen, nachdem dieser Platz genommen hatte. „Ich glaube, das ist das erste Mal seit zehn Jahren, daß Du am 23. November der letzte Gratulant bist.“ — „Sei nicht böse, Rotheim,“ sagte Herr v. Strehlen und bot seinem alten Freunde die Hand. „Wenn ich auch heute einmal zuletzt komme, so weißt Du doch, daß ich in der Herzlichkeit meiner Wünsche der Alte bleibe. Der Pferdehändler Dröhler aus der Hauptstadt war mit einem prachtvollen Viererzug bei mir. Wundervolle Thiere, meine Herren, voll Feuer, jung, auf den Zähnen noch alle Bohnen!“ — „Dachte ichs doch, daß Pferde im Spiele waren,“ rief der Hausherr lachend. „Freilich, wenn Du ein schönes Pferd siehst, verfinst für Dich die ganze Welt!“ — Dieser Viererzug würde auch Dich entzückt haben, Rotheim. Alle vier so gleich gebaut, wie aus einem Gusse, schlank und zierlich wie Ballet-Tänzerinnen!“ — „Von denen aber nicht alle über diese schönen Eigenschaften verfügen!“ rief Herr v. Gelmar. — „Ich widerspreche nicht, da Sie sich auf diese Spezies wahrscheinlich besser verstehen als ich,“ versetzte Baron Strehlen gemütlich, goß aus der von einem Diener gebrachten Rumkaraffe soviel in ein zur Hälfte gefülltes Glas, daß sich das Wasser dunkel färbte, und trank diese Mischung „zur Abkühlung,“ wie er sagte, auf einen Zug aus. Nachdem er sich etwas gestärkt, wandte sich Herr v. Strehlen zu der Tochter des Hauses: „Baroness Yella,“ fragte er, „wissen Sie, daß ich auf meinem Wege hierher, unten beim Passe, etwas gesehen habe, was noch schöner war als der Viererzug des Dröhler?“ — „Das kann nur ein noch schöneres Pferd gewesen sein,“

scherzte Yella. — „Sie haben es getroffen, Baroness! Ich erkläre Sie für die geistvollste junge Dame auf allen Schlössern zehn Meilen in der Runde von Rotheim,“ rief der kleine Herr. „Aber lassen Sie sich die näheren Umstände erzählen. Ich reite also in gestrecktem Galopp auf dem schmalen Wege dicht neben dem Rotheimbach, der heuer sich über den zu seiner Größe unpassenden Namen etwas weniger zu ärgern scheint, da er meine Wiesen bisher in Ruhe ließ und Einem endlich einmal das schmale Streifenchen Weg am rechten Ufer beim Passe gönnt. Von dort sehe ich plötzlich an der Königstanne, die auf der kleinen Lichtung steht, einen Reiter halten, der sehr aufmerksam den Stamm des Baumes betrachtete. Der Mann war so vertieft, daß er mich auf dem moosigen Wege nicht hatte kommen hören. Ich war schon ganz nahe, da warf er mit einer blitzschnellen Bewegung sein Pferd herum, und das stand nun mit seinem Reiter auf der Lichtung unter der Riesentanne, ich sage Euch, die Beiden sahen aus, als wären sie ein Standbild. Der Reiter, eine prächtige Gestalt, und das Pferd echt fürklich wie aus kaiserlichem Marstalle. Echtes Halbblut, das Thier ist seine 2000 Gulden wert! Hätte den Kavaliere am liebsten ersucht, mich sein Pferd bewundern zu lassen; er erwiderte meinen Gruß in einer Weise, daß ich, ehrlich gesagt nicht die rechte Kourage fand, ihn anzureden. Er muß auch vor Euch vorüber gekommen sein.“ — „Das war Rudolf Siegfried,“ sagte Baroness Yella zu ihrem Vater, und zu Herrn von Strehlen gewendet, fügte sie hinzu: „Der Mann, der ihrem Grusse so kavaliermäßig dankte, ist ein ehemaliger Jägerbursche meines Vaters!“ — „Warum nicht gar!“ rief Strehlen, einen Moment die Pflicht der Artigkeit vergessend, „so reitet kein Diener.“ Und, so gut es gehen wollte, gab Strehlen eine detaillierte Personbeschreibung des Reiters, den er gesehen hatte, und diese Beschreibung traf allerdings zu. Dies rief wieder eine Menge Vermuthungen darüber hervor, was eigentlich Siegfried vorhin auf das Schloß geführt haben könne. Die Annahme Baron Rotheim's, daß der einstige Jägerbursche wieder eine Stelle auf Rotheim suche, widersprach Strehlen. „Wenn Du Dich niemals getäuscht hast, so täuschst Du Dich jetzt, Rotheim. Der Mann, den ihr Rudolf Siegfried nennt, wird vielleicht unter Umständen geneigt sein, Dir einen Dienst zu leisten, vielleicht auch, für sich einen Dienst zu fordern, aber in Deine Dienste tritt er sicherlich nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

\* Wieder Einer. Nach dem Neuen Sörlitzer Anzeiger wurde der Pastor Georg Brängt aus dem Orte Spreewitz, Kreis Hohenberg, welcher seit Mai wegen erheblicher Unterschlagungen amtlicher Gelder steckbrieflich verfolgt wird, in Wien festgenommen und im Sörlitzer Gerichtsfängnis internirt. \* Unglücklicher Luftschiffer. Während eines Festes im Krystalpalast zu London platzte ein Luftballon in der Höhe von 100 Fuß. Der Luftschiffer Kapitän Dale wurde angehts seiner Frau und Tochter getödtet, zwei andere Personen tödtlich verwundet.

Submissionen.

Thorn. Die Bretterverkleidung eines Wohngebäudes beim Inftr.-Kasernement in Soldau, 1000 qm. nebst Anstrich soll verbunden werden. Angebote sind bis zum 11. Juli an den Garnisonbauinspektor Seckhoff in Thorn zu richten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Pasig in Thorn.

In der Breitenstraße ist ein großer Laden zu vermieten. Anstuf in der Exped. dies. Zeitung.

Das neue ausgeb. Geschäftstokal vis-à-vis Herrn Gustav Dierski, Brombg. Vorstadt, Schulstr. u. Brombergerstr.-Ecke, ist mit oder ohne Wohnung von sofort zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn. Ein Laden nebst Wohnung, worin seit 6 Jahren eine Fleischererei mit bestem Erfolg betrieben, z. j. and. Geschäft geeignet, sof. zu verm. bei R. Brückhowski in Wöcker.

Eine kleine Wohnung für 80 Thaler von gleich zu vermieten. Winkler's Hotel.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. Brückenstr. 24.

Erste Etage eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Neustädtischer Markt 12.

3 große renovirte Wohnungen Seglerstr. 11 zu vermieten Näheres bei J. Keil.

2 kl. Wohnungen, 1 gr. Speicher zu vermieten. Geschw. Bayer, Alst. Markt 17.

Grosse Wohnungen, zu 6 auch 4 Zimmern, im Hause Copernikusstr. 7 zu vermieten. ADOLPH LEETZ.

Zu vermieten per 1. October cr.: I. Etage Brückenstr. 20, 6 Zimmer nebst Badestube, event. auch Pferdebestall. Näheres bei B. Hozakowski, Brückenstraße 20.

Balkonwohn., 5 Z. Entr., Mädchenst., Zub., f. bill. z. v. Brdg. Vorst. Hofstr. 3. a. l. Kahn.

In dem Hause Bachstr. 9 ist von sofort hochparterre eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, jedoch ohne Küche, im 3. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, u. ferner zum 1. October cr., im 1. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badestube etc., zu verm. Näh. Elfabehstr. 20, im Comptoir.

Neustädtischer Markt Nr 1 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. October zu vermieten.

2 kleine Zimmer, helle Küche vom 1. October zu vermieten Schloßstr. 10. A. Wenig.

Breitenstraße 4, 2 Treppen hoch, ist vom 1. Juli cr. eine Wohnung von 3 Zim., Altköchen und Zubehör zu vermieten.

Schillerstr. 17, 1 Exp. 1 Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entrée, Küche und Zubehör, ist vom 1. October 1892 zu vermieten. Julius Lange.

1 Wohnung, 5 Zimmer, Entrée, Küche u. Zubehör, ist vom 1. Octbr. billig zu vermieten. A. Wollenberg, Neustädt. Markt 16.

1 Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., vom 1. October zu vermieten. Heinrich Netz.

Die Kellerräumlichkeiten in unserem Hause Breitenstraße 88, welche sich sowohl als Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn.

In dem neubauten Hause Bromb. Vorst., Hofstr. 109 hat Wohnungen v. 8-9 Z. auch geth., m. Pferdebestall, Wagnen u. Bürschengelass bill. z. verm. S. Bry, Waderstraße 7

1 Wohnung, 4 Zimmer, Entrée, große helle Küche u. Zubehör, von sofort zu vermieten Tuchmacherstr. 11.

3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Bäckermeister Lewinsohn.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hofstr. 1, part. Gerstenstr. 6 ist eine Mittelwohn. pri. für 420 M. vom 1. October zu vermieten.

Die herrschaftliche Wohnung, 1 Treppe, ist total prachtvoll renovirt und steht für Reflectanten zu jeder Zeit zur Besichtigung.

1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirtschaft gewesen, Speicherräume u. Lagerkeller zu vermieten Brückenstrasse 18, II.

Die von Herrn Rechtsanwalt Polcyn bewohnte 2. Etage ist per sofort für 560 Mark zu vermieten.

S. Czechak, Kulmerstraße.

Wohnungen von 4, 3 2 Zimmern, mit hellen Küchen, billig zu verm. Waderstraße 5

II. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, sowie kleine Wohnungen u. kl. Laden zu vermieten Blum, Culmerstraße.

Wohnungen von 4-5 Zimmern Küche u. Zubeh., auch eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern Küche u. Zubeh., auch können 2 Zimmer nach vorn abgegeben werden, v. sof. od. v. 1. Octbr zu verm. Schillerstr. 12. Krajewski.

1 gr. Stall mit Hofraum sofort zu verm. Louis Lewin.

Die von Herrn Kreisfchul-Inspector Schroeter innegehabte Wohnung mit Pferdebestall, ferner eine herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, Badezimmer, Bürschengelaß und Mädchenstube nebst Pferdebestall für 4 resp. 8 Pferde, Wagenremise etc., auch mehrere kleinere Wohnungen zu 4, 5 und 6 Zimmern nebst Pferdebestall und Gartenstraße sind von sofort zu vermieten. David Marcus Lewin, Alte Culmer Vorstadt Nr. 135.

Eine Wohnung von zwei Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres bei Moritz Leiser, Breitenstraße 33.

Baderstr. 10 ist die bisher von Herrn Rentier von Czapski bewohnte 1. Etage (6 Zimmer u. Zub.) v. 1. Octbr. ab zu vermieten. Louis Lewin.

Die I. Etage Schillerstraße 6, mit oder auch ohne Pferdebestall, Bürschengelass und Wagenremise ist vom 1. October zu vermieten.

Die II. Etage ist vom 1. Octbr. ab zu vermieten. Bäckerstraße 47.

Ein Pferdebestall und ein Geschäftsfeller zu vermieten Brückenstrasse 20.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
 Zur Anführung unserer Bekanntmachung vom 27. v. M. machen wir die Beteiligten darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe — in Ausführung der Gesetze vom 1. Juni 1891 und 28. März 1892 — mit Sonntag, den 3. Juli 1892 in Kraft treten.  
 Thorn, den 1. Juli 1892.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
 Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreis-Ausschuß als Sections-Vorstand der Westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Einziehung der Beiträge von den dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugestellte Heberrolle wird in unserer Steuer-Hebestelle — Kämmerer Nebenkasse — gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen und zwar vom 27. Juni bis einschließlich 11. Juli d. J. in den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.  
 Thorn, den 23. Juni 1892.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Für das Quartal 1. Juli bis 1. Oktober d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:  
 Montag, den 18. Juli d. J., im Vormittags 10 Uhr  
 Montag, den 22. August d. J., im Vormittags 10 Uhr  
 Montag, den 19. Septbr. d. J., im Vormittags 10 Uhr  
 Zum öffentlichen Ausgebot gegen Baarzahlung gelangen nur Brennholzsortimente aus dem Belauf Guttan und zwar: Kloben, Spaltknüppel und Stubben.  
 Thorn, den 23. Juni 1892.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Quartier-Büchse für gewähltes Natural-Quartier sind behufs Auszahlung der Serwis-Entschädigung in unserm Einquartierungsamt niedergelegen.  
 Thorn, den 28. Juni 1892.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Am 6. Juli d. J., 4 Uhr Nachmittags, im Schulzenamte zu Pensau sollen die Glaser, Töpfer- und Anstreicher-Arbeiten zum Neubau der Schule in Pensau an den Mindestfordernden vergeben werden und werden Uebernehmungslustige eingeladen.  
 Pensau, den 30. Juni 1892.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Hess.

**Ausverkauf.**  
 Das zur L. C. Fenske'schen Konkurs-Masse gehörige Waarenlager bestehend in Cigarren, Cigarretten, Tabaken etc. wird zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
**Robert Goewe, Verwalter.**  
 600 bis 700 Mark  
 auf kurze Zeit gegen Sicherheit und gute Provision gesucht. Gefällige Offerten unter N. O. 20 in die Exped. d. Btg. erbeten.  
 Ein junger, unverh. d. angest. Beamter mit einem Einkommen von 1200—1300 M., sucht ein

**Darlehn von 400 M.**  
 zu 5%, jährl. Abzahl. 50 M. Zur Sicherung Lebensversicherungspolice über 2000 M. Gesf. Offert. unt. H. K. in die Exped. d. Zeitung.

**Das Haus Tuchmacherstrasse 24**  
 ist zu verkaufen. Näheres bei O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Das Haus Strobanstr. 1, welches Frau Kreisrichter Coeler ca. 30 Jahre bewohnt hat, enthaltend 7 Zim. mit Zubehör, ist zu vermieten. Elisabethstr. 20, im Comptoir.

**Eine kl. Familienwohnung,**  
 3 Zimmer, Küche und Zubehör, in unserem Hause Breitestrasse 37 vom 1. October cr. zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Baderstrasse 6, II. Trp.,**  
 1 Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, sowie Wasserleitung und Ausguss, vom 1. October zu vermieten.  
**M. Rosenfeld.**

**3** um 1. October ist in meinem Hause Copernicusstrasse 3 die von Herrn Wolf bewohnte 1. Etage bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Mädchenstube u. Nebengelass zu vermieten.  
**A. Schwartz.**

**1 Wohnung,** 3 helle Zimmer, renovirt, von sofort oder 1. October zu vermieten  
**Serberstrasse 23. Schliebener.**  
 Eine Mittelwohnung zu verm. Baderstr. 5.  
 1 gut möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11, 1.

**Herrmann Seelig,**  
**M o d e - B a z a r,**  
 33 Breitestrasse 33.  
 eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen  
**Saison-Ausverkauf**  
 von Kleiderstoffen und Damen-Confection, Staubmänteln in Wolle, imprägnirt und wasserdicht, in sämtlichen Farben und nur diesjährigen Façons 10,00 M., seid. Staubmäntel, imprägnirt und wasserdicht, in sämtlichen Farben und nur diesjährigen Façons 15,00 M., Spitzen-Umhängen und Capes von 10,00 M. an.  
 Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt.

**Georg Voss, Thorn,**  
**Weingrosshandlung,**  
 empfiehlt ihr Lager rein gehaltener  
**Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine,**  
**Champagner, Rum, Cognac und Arac.**

**G. Hirschfeld, Thorn,**  
**Dampfzabrik für Branntweine u. Viqueure.**  
 Gegründet 1848.  
**Prämiirt auf den Ausstellungen zu**  
**Bromberg, Königsberg, Graz (Steiermark),**  
**Weltausstellung Melbourne sieben Preise,**  
 empfiehlt ihren neu fabrizirten  
**Krafttrunk.**  
 (Eingetragen im Markenschutzregister unter Nr. 16.)  
 Dieser wohlschmeckende, kräftigende Gerlikauer wird nach ärztlichen Gutachten mit großem Erfolge bei Neconalescenten und Personen schwächerer Constitution angewendet werden.  
 Durch die ausschließliche Verwendung nur wirklich die Gesundheit fördernder Ingredienzien ist derselbe als ein Haus-trunk Jedermann bestens zu empfehlen.  
 Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.  
 Preis pro Originalflasche Mark 2,50.  
 Im Engros-Verkauf entsprechende Ermäßigung.

**Hausbesitzer-Verein Thorn.**  
 Nachweis-Bureau: Breitestrasse No. 5, II Treppen (im Hause des Herrn O. Scharf),  
 geöffnet an Wochentagen von 10—12 1/2 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm.  
 Dasselbst unentgeltlicher Nachweis von zu vermietenden Wohnungen etc., zu verkaufen und zu verpachtenden Grundstücken.  
**Der Vorstand.**

**Kieferne Bretter und Bohlen:**  
 feine Tischlerwaare, II. Classe, Zopf und Brak, sowie Mauerlatten, Karndielen etc. werden billigt ausverkauft.  
**Julius Kusel.**

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: Apotheker Heibauer's **schmerzstillender Zahnfitt** zum Selbstplombiren hohler Zähne.  
 Preis per Schachtel M. 1, per 1/2 Schachtel 60 Pf., zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.  
 In Thorn nur in der Droguerie von **Anton Koczwaro.**

**Medicinalweine**  
**Ungarwein-Export-Gesellschaft**  
 Baden-Wien.  
 Dessertweine.  
 Depôt bei: **J. Tomaszewski, Thorn**  
**P. Haberer, Culmsee.**

**Meine Bäckerei am Neust. Markt** ist vom 1. October zu vermieten.  
**E. C. Huch, Al. Moder.**  
 Vom 1. October cr. ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten.  
**S. Simon, Elisabethstrasse 9.**

**Gerechtestrasse 10**  
**eine Wohnung,**  
 3 Zimmer, Alkoven, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermieten.  
 Kl. einf. möbl. Zim. z. v. Copernicusstr. 39, III  
 1 möbl. Zimmer, Cabinet u. Burschengelass von sof. zu verm. Breitestrasse 8, III.  
 M. Zim., m. a. o. P. z. v. Schuhmacherstr. 27.  
 G. m. Z. m. a. o. P. sof. z. v. Bäckerstr. 15, I.  
 1 fr. m. Zim. bill. z. verm. Gutfeld, Schillerstr. 5.  
 1 f. m. Z. m. k. u. v. v. f. v. f. a. d. Bäckerstr. 12, I.  
 1 kleines möbl. Vorderzim. m. Kab. billig zu vermieten  
 Neustädt. Markt 12.  
 Ein freundl. möbl. Zim. Windstr. 5, 3 Tr.

1 gut möblirtes Zimmer zu vermieten  
 Tuchmacherstrasse Nr. 7, 1 Treppe.  
 1 möbl. Zimmer zu vermieten  
 Neust. Markt 7.

**Ein freundl. Zimmer,**  
 parterre, nebst Cabinet u. Zubehör, ist von sofort billig zu vermieten. Näheres Altstädtischer Markt Nr. 27.  
 1 gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eingang ist bill. zu verm. Klosterstr. 1, 2 Tr.  
 Möbl. Parterrezim. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Die Kellerräumlichkeiten in unserem Hause Nr. 87, in welchen eine Weinhandlung und in den letzten Jahren ein Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sind von sofort zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Lieder- u. Klavierstücke**  
 aus dem Musik-Verlage von Siegmund & Volkening in Leipzig. Beste und billigste Bezugsquelle von Büchern und Musikalien. Verzeichnisse kostenfrei.  
**Meyer's**  
**Konversations-Lexikon,**  
 letzte compl. Auflage, ist billig abzugeben.  
 Offerten unter L. K. in die Exped. d. B.

**Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.**

**Erich Müller Nachf.,**  
 Brückenstrasse 40,  
 Specialgeschäft für Gummiwaaren,  
 empfiehlt  
 sämtliche Artikel zur Krankenpflege:  
**Verbandstoffe, Binden, Luftkissen, Betteinlagen, Irrigatoren, sowie ferner: Gummi-Tischdecken, -Schürzen, -Hosenträger, -Schläuche.**  
**Soxhlet-Apparate.**

**Klavierunterricht**  
 nach pädagogisch rationellen Grundsätzen erteilt  
**K. Mirowski,**  
 Organist und Chordirigent bei St. Johann.  
 Anmeldungen Copernicusstrasse 4, II.

**Garantiert**  
 echte Bernstein-Fussboden-Lackfarben,  
 schnell, harttrocknend, zum alleinigen Anstriche, zu haben a. Kilo mit Büchse für 2,20 Mk. bei  
**R. Sultz, Mauerstrasse 20.**

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenbeschwerden usw. ist Nichters  
**Anker-Pain-Expeller.**  
 Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich:  
**„Anker-Pain-Expeller“.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
 VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

**Goldene Medaille**  
**Welt-Ausstellung**  
**Paris 1889.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte 20. Auflage erschienen Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
 Freilassung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
 Eduard Bendt, Braunschweig

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
 (Einreibung). Unübertroffenes Mittel geg. Rheumatismus, Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermahnung, Sezenschick. Zu haben in den Apotheken a. Flac. 1 Mark.

**„Corjets“**  
 neuester Mode in größter Auswahl, sowie Geradhalter nach sanitären Vorschriften, Umstands-Corjets, gestr. Corjets und Corjetschoner  
 empfehlen  
**Lewin & Littauer.**

**L. Basilius,**  
**Photogr. Atelier,**  
**Thorn, Mauerstr. 22.**

**Mauerlatten, in allen Stärken, Bretter und Schwarten**  
 billigt zu haben auf dem Holzplatz von  
**Bruno Ulmer,**  
 Alt-Culmer Vorstadt 187.

**Sämmtl. Böttcherarbeiten**  
 werden schnell ausgeführt bei  
**H. Rochna, Böttchermeister,**  
 im Museumkeller.  
 Cloak- u. Mauerreimer stets vorräthig.

**Zahn-Atelier**  
 von  
**S. Burlin,**  
 Dentist,  
 Breitestrasse Nr. 36,  
 i. Hause d. Hrn. D. Sternberg.

**Schmerzlose**  
**Zahnoperationen**  
 künstliche Zähne u. Plomben.  
**Alex Loewenson,**  
 Culmer-Strasse.

**M. Lorenz,**  
**Cigarren- u. Tabakhandlung**  
**Thorn, Breitestrasse.**  
 Der allgemeinen Sonntagsruhe wegen bleibt mein Geschäftslokal von jetzt ab an Sonn- und Festtagen von Nachmittags 2 Uhr ab geschlossen.  
 Vom 30. Juni bis zum 1. August ist mein  
**Operationszimmer**  
 geschlossen.  
**Dr. Clara Kühnast.**

**Nur Gewinne! Keine Rielen!**  
 Barletta-100 Francs-Prämien-Loose.  
 Jedes Loos muß auf jeden Fall mindestens mit Francs 100 = 80 Mark gezogen werden und kann im günstigen Falle ganz bedeutende Beträge wie: Francs 2 000 000; 1 000 000; 500 000 etc. gewinnen. Diese Loose bieten daher große Gewinn-Chancen, ohne daß der Einsatz verloren geht. Jährlich finden 4 Ziehungen statt. — Original-Loose a. Mark 58. — oder in 11 monatlichen Raten a. Mark 6. — können durch mich bezogen werden.  
 Die Haupt-Agentur:  
**Oskar Drawert, Thorn, Altst. Markt.**

**Beizen und Bürstenwaaren**  
 empfiehlt in größter Auswahl als:  
 Robhaarbeizen, Robhaarhand-feger, Borstbeizen, Teppichbeizen, Teppichhand-feger, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Schrobber und Schenerbürsten, Kartätzchen, Wischbürsten, Kopf-, Haar- und Kleiderbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Kämme in Eisenblei, Schildpatt und Horn, zu den billigsten Preisen:  
**P. Blasejewski,**  
 Bürstenfabrikant, Gerberstrasse 35.  
 Mein großes Lager eleganter  
**Damen-, Herren- u. Kinderstiefel**  
 empfehle zu sehr billigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden modern, dauerhaft umgehen ausgeführt sowie Reparaturen.

**Adolph Wunsch,**  
 Elisabethstrasse 3.  
**Die neuen Gesangbücher**  
 für Ost- und Westpreußen in geschmackvoller Ausführung, zu allen Preislagen bei  
**Hermann Stein,**  
 Heiligegeiststrasse.

**Franz Heuser & Co., Hannover**  
 empfehlen  
**Bierdruck-Apparate,**  
 mittelst Druck flüssiger Kohlensäure, billigster Preis, beste Ausführung.  
 Man wende sich an unseren Agenten Herrn Carl Spiller, Thorn.  
 Meine Werkstätte befindet sich jetzt  
**Mauerstrasse 13,**  
 im Hause des Herrn Glikman.  
**E. Bahl, Stellmachermeister.**

**Geräucherte**  
**Schinken**  
 stets zu haben bei  
**Walendowski,**  
 Piastke bei Podgorz.